

weil



Jahresfinanzbericht 2009

binder+co

wir ein **starkes Team** sind,
Innovation bei uns auf der
Tagesordnung steht und wir mit
unseren **drei Geschäftsfeldern**
gut aufgestellt sind, haben wir
selbst 2009 ein **gutes Ergebnis**
erzielt.

Konzernabschluss 2009
Binder+Co Gruppe



Kennzahlen		4
Konzernlagebericht		6
Konzernabschluss		16
Konzernbilanz		17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		19
Konzern-Gesamteinkommensrechnung		20
Konzern-Geldflussrechnung		21
Entwicklung des Konzerneigenkapitals		22
Anhang zum Konzernabschluss		23
Erklärung der gesetzlichen Vertreter		42
Bestätigungsvermerk		43
Bericht des Aufsichtsrats		45
Jahresabschluss 2009 Binder+Co AG	ab	47

Binder+Co Gruppe

Kennzahlen Geschäftsentwicklung – IFRS

Ertragslage		2009	2008	Q4/2009	Q4/2008
Umsatz	EUR Mio.	63,13	73,45	15,09	22,42
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	31,18	33,48	9,06	11,14
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	22,53	28,26	3,78	9,17
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	9,42	11,71	2,25	2,11
EBIT	EUR Mio.	6,66	7,20	1,91	2,27
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	2,90	3,38	1,49	0,67
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	3,49	3,61	0,80	2,12
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	0,27	0,21	-0,38	-0,52
EBIT-Marge	%	10,5	9,8	12,7	10,1
Konzernergebnis	EUR Mio.	5,15	5,40	1,48	1,68
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR	1,37	1,42	0,43	0,44
Gewinn pro Aktie (verwässert)	EUR	1,37	1,42	0,43	0,44
Investitionen	TEUR	2.800	2.142	1.296	621
Operativer Cash Flow	TEUR	6.105	8.266	1.715	-1.366
Mitarbeiter	Anzahl zum Stichtag	236	252	236	252
Umsatz/Mitarbeiter	TEUR	268	291	64	89
EBIT/Mitarbeiter	TEUR	28	29	8	9
Auftragseingang	EUR Mio.	49,83	85,25	17,27	12,22
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	21,86	48,11	11,15	8,00
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	17,45	29,13	3,46	2,68
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	10,52	8,01	2,66	1,54
Auftragsstand	EUR Mio.	17,96	31,29	17,96	31,29
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	13,41	22,75	13,41	22,75
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	2,38	7,47	2,38	7,47
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	2,17	1,07	2,17	1,07

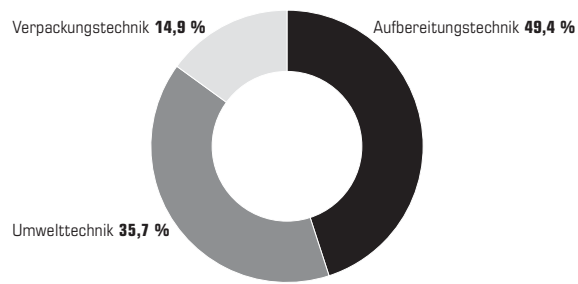
Kennzahlen Bilanz – IFRS

Vermögen		31.12.2009	31.12.2008
Langfristiges Vermögen	EUR Mio.	15,68	14,45
Kurzfristiges Vermögen	EUR Mio.	27,04	32,44
Eigenkapital und Verbindlichkeiten			
Eigenkapital	EUR Mio.	20,41	18,00
Langfristige Verbindlichkeiten	EUR Mio.	6,58	6,07
Kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR Mio.	15,73	22,82
Bilanzsumme	EUR Mio.	42,72	46,89
Eigenkapitalquote	%	47,8	38,4
Return on Equity (ROE) _{EBIT}	%	32,6	40,0

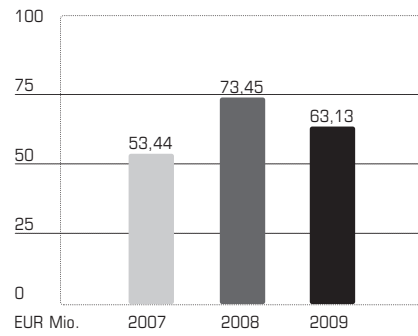
Kennzahlen Aktie

		2009	2008	Q4/2009	Q4/2008
Höchstkurs	EUR	11,90	12,79	11,90	12,79
Tiefstkurs	EUR	9,25	9,00	10,87	9,00
Schlusskurs	EUR	11,10	9,45	11,10	9,45
Marktkapitalisierung	EUR Mio.	41,63	35,44	41,63	35,44

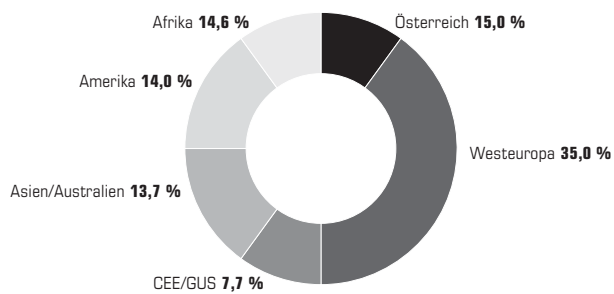
Umsatz 2009 nach Segmenten



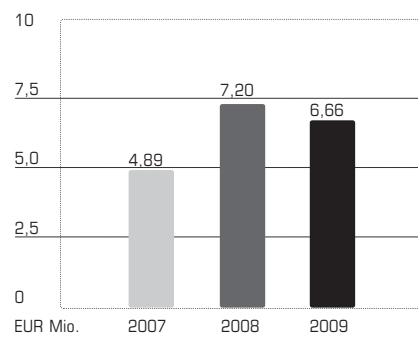
Umsatz



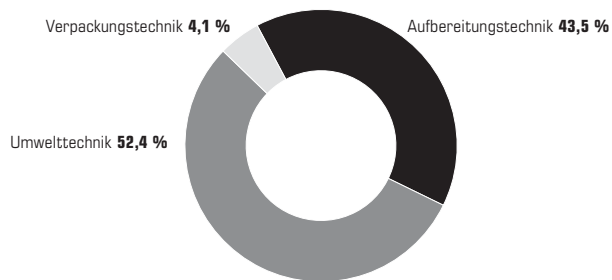
Umsatz 2009 nach Regionen



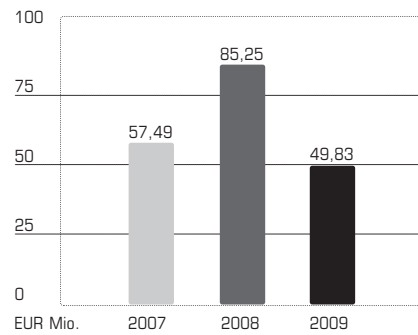
EBIT



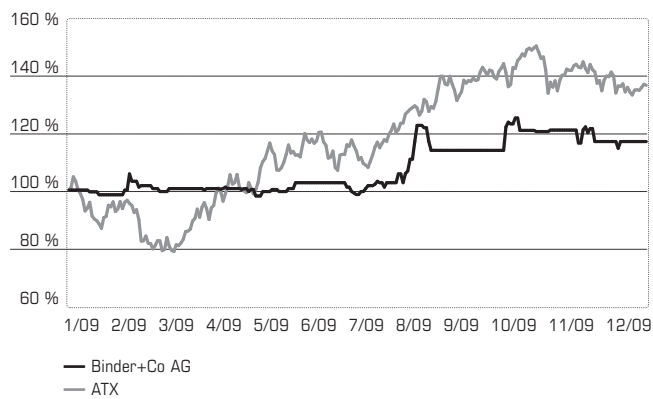
EBIT 2009 nach Segmenten



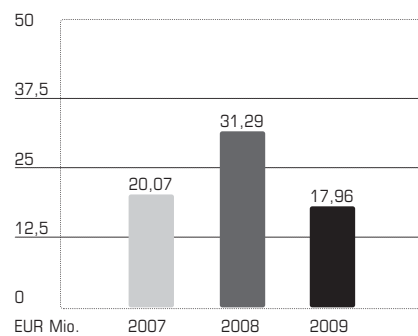
Auftragseingang



Binder+Co im Vergleich zum ATX



Auftragsstand zum 31. Dezember



Konzernlagebericht



Berichterstattung/Konsolidierungskreis

Die Verpackungstechnik von Binder+Co wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 in das Tochterunternehmen Statec Binder GmbH eingebracht. Die Binder+Co AG hält 50,7 % der Anteile an der Statec Binder GmbH, die damit im Konzernabschluss von Binder+Co voll konsolidiert wird. Wie zuvor die Verpackungstechnik, wurden ab 1. Oktober 2008 die Umsätze und Ergebnisse der Statec Binder GmbH dem Segment Verpackungstechnik/Sonstiges zugerechnet.

Überwiegend schwieriges und uneinheitliches Marktumfeld

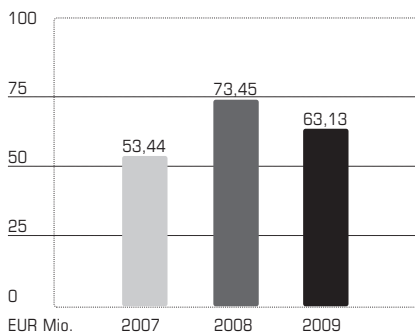
Das wirtschaftliche Umfeld für das Maschinenbaugeschäft von Binder+Co präsentierte sich im Jahr 2009 sehr uneinheitlich: Während das Geschäft in Umwelttechnik und Verpackungstechnik weitgehend stabil blieb, zeigte es sich in der Aufbereitungstechnik ausgesprochen volatil. Die europäische Bau- und Bauzulieferindustrie und die von Binder+Co weltweit bediente Eisen und Stahl erzeugende Industrie waren bei Investitionsentscheidungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zurückhaltend. Dies hatte zur Folge, dass keine System- und Anlagenprojekte hereingebracht werden konnten. Hingegen wurden im Recyclingbereich weltweit durchaus auch Gesamtanlagenaufträge vergeben. Die Verpackungsindustrie sorgte für konstante Nachfrage und damit auch für eine solide Basis der Entwicklung des Einzelmaschinengeschäfts.

Geschäftsentwicklung

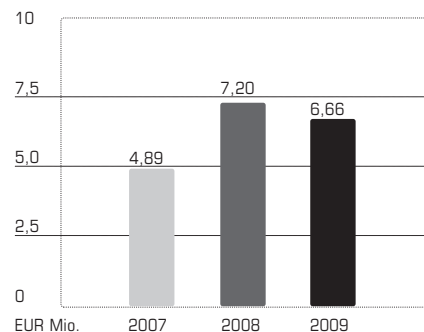
Umsatz und EBIT unter dem Vorjahresniveau

Trotz des guten Auftragsstands zu Jahresbeginn konnte die Binder+Co Gruppe ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 63,13 Mio. im Vergleich zum Rekordergebnis des Vorjahres nicht halten (2008: EUR 73,45 Mio.). Maßgeblich dafür war der deutliche Rückgang des Umsatzbeitrags aus dem großvolumigen System- und Anlagengeschäft, das 2008 noch geboomt hatte. Auch mit einem durchaus soliden Einzelmaschinen- und Ersatzteilgeschäft konnte dieser Ausfall nicht aufgefangen werden.

Umsatz



EBIT



*EBIT-Marge
10,5%*

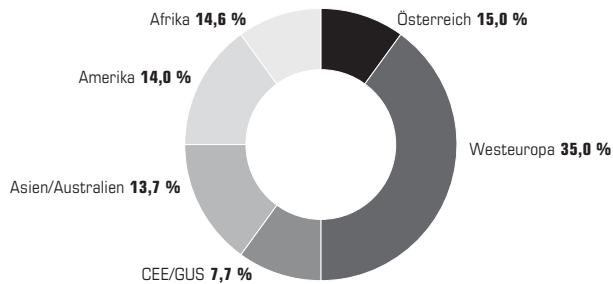
Das EBIT reichte mit EUR 6,66 Mio. ebenfalls nicht an den Vorjahreswert von EUR 7,20 Mio. heran. Hingegen konnte die EBIT-Marge im Berichtszeitraum mit 10,5 % über das Niveau von 2008 gehoben werden.

Für Binder+Co positiv wirkten sich die bereits 2007 begonnenen Optimierungsprogramme zur Verkürzung der Lieferzeiten bei allen Maschinenbauprodukten aus. Gleichzeitig wurde damit auch die Produktivität in allen Unternehmensbereichen gesteigert. Aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs ist jedoch davon auszugehen, dass die bisherige Ergebnisqualität in Zukunft nicht zu halten sein wird.

Exportgeschäft weiterhin von großer Bedeutung

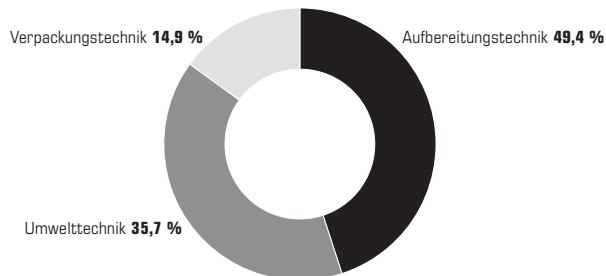
Die Auslandsumsätze der Gruppe betragen im Berichtszeitraum 85,0 % (2008: 90,0 %) des Gesamtumsatzes und belegen damit einmal mehr die große Bedeutung des Exportgeschäfts. Mit einem Umsatzanteil von 35,0 % stellte Westeuropa (ohne Österreich) erneut den größten Absatzmarkt dar, gefolgt von Afrika mit 14,6 %. Hier konnte im Laufe des Jahres die Lieferung von Maschinen für ein Großprojekt in der Umwelttechnik abgeschlossen werden. Amerika steuerte 14,0 %, Asien und Australien 13,7 % und Zentral- und Osteuropa (CEE und GUS) 7,7 % der Umsatzerlöse bei.

Umsatz 2009 nach Regionen

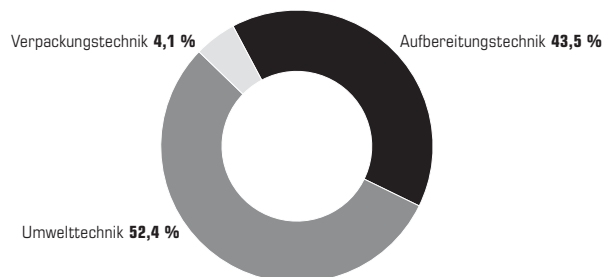


Performance der einzelnen Produktsegmente

Umsatz 2009 nach Segmenten



EBIT 2009 nach Segmenten



Segment Aufbereitungstechnik

Das Segment Aufbereitungstechnik profitierte 2009 vom starken Auftragsstand per Ultimo 2008. Die Nachfrage nach neuen Projekten flachte im Laufe des Geschäftsjahres in allen von Binder+Co bedienten Branchen vor allem in Zentral- und Osteuropa deutlich ab. Davon besonders betroffen war das

großvolumige Systemgeschäft. Insgesamt betrug der Auftragseingang in diesem Segment EUR 21,86 Mio. Der Segmentumsatz erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 31,18 Mio. (49,4 % des Gesamtumsatzes), der daraus resultierende EBIT-Beitrag belief sich auf EUR 2,90 Mio.

Segment Umwelttechnik

Die Nachfrage im Segment Umwelttechnik zeigte sich auf gutem Niveau weiterhin stabil. Erneut konnte Binder+Co im Berichtszeitraum interessante internationale Projekte akquirieren und verzeichnete bis Jahresende in Summe EUR 17,45 Mio. an neuen Aufträgen. Mit einem Umsatz von EUR 22,53 Mio. erzielte der Bereich Umwelttechnik 2009 einen Anteil von 35,7 % am Gesamtumsatz. Als EBIT-Beitrag lieferte das Segment EUR 3,49 Mio. (52,4 % des Gesamt-EBIT).

Segment Verpackungstechnik

Das im eigenständigen Tochterunternehmen Statec Binder GmbH geführte Segment Verpackungstechnik konnte 2009 trotz des schwierigen Marktumfelds weltweit Aufträge – vornehmlich über Einzelmaschinen und Kleinprojekte – im Gesamtwert von EUR 10,52 Mio. hereinbringen. Der Segmentumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 9,42 Mio. (14,9 % des Gesamtumsatzes), das Segment-EBIT EUR 0,27 Mio.

- Aufbereitungstechnik profitiert vom starken Auftragsstand Ende 2008
- Umwelttechnik zeigt sich auf gutem Niveau weiterhin stabil
- Verpackungstechnik bringt positives EBIT

After Sales Service stärkt Marktposition

Die Bedeutung des After Sales Service zeigte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an dessen Umsatzanteil, obwohl dieser mit 17,4 % unter dem Niveau der vergangenen Jahre (rund 20 %) lag. Die klare Ausrichtung auf die Servicierung von Eigenprodukten und die Lieferung von Ersatzteilen stärkte die Marktposition der einzelnen Segmente wesentlich. Der mittlerweile gut eingeführte Web-Shop für häufig benötigte Ersatzteile wurde im Berichtsjahr vor allem von europäischen Kunden und vereinzelt auch von Kunden aus Übersee erstmals angenommen. Insgesamt haben bisher mehr als 40 Kunden und Vertriebspartner dieses Angebot genutzt.

Schwierige Auftragslage

Binder+Co startete mit einem Auftragsstand von EUR 31,29 Mio. in das Jahr 2009. Der schwachen Auftragsentwicklung in den ersten drei Quartalen 2009 folgte erst im 4. Quartal eine leichte Erholung. Damit blieb der Auftragseingang mit insgesamt EUR 49,83 Mio. zwar um EUR 35,42 Mio. bzw. um 41,5 % unter dem Rekordwert des Vorjahres (2008: EUR 85,25 Mio.), entsprach von der Größenordnung jedoch wieder annähernd dem Niveau von 2006. Per 31. Dezember 2009 hat die Binder+Co Gruppe einen Auftragsstand von EUR 17,96 Mio. sichergestellt. Darin enthalten ist auch bereits ein Auftragsvolumen von EUR 3,80 Mio. für das Jahr 2011.

Stabile Ertrags-,Vermögens-und Finanzlage

Vor dem Hintergrund des Umsatzrückgangs sank auch das Ergebnis von Binder+Co von EUR 7,20 Mio. auf EUR 6,66 Mio. Dank des gestiegenen Anteils des margenstarken Einzelmaschinen-, Ersatzteil- und Servicegeschäfts am Gesamtumsatz sowie Steigerungen in der Produktivität fiel der EBIT-Rückgang jedoch im Vergleich zur Umsatzminderung unterproportional aus, sodass die Gewinnmarge (ROS_{EBIT}) für 2009 mit 10,5 % den Vorjahreswert von 9,8 % übertraf.

Die Eigenkapitalrendite (ROE_{EBIT}) entsprach 2009 mit 32,6 % den Erwartungen (2008: 40,0 %). Mit 47,8 % lag die Eigenkapitalquote deutlich über dem konstant guten Niveau der letzten Jahre (2008: 38,4 %). Gründe dafür sind die insgesamt stabile Bilanzstruktur und die konservative Dividendenpolitik des Unternehmens. In den letzten Jahren betrug die Ausschüttungsquote etwa 50 %.

Working Capital, Geldfluss

Der Wert des Working Capital ist per 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 9,62 Mio. auf EUR 11,31 Mio. leicht gestiegen.

Der Geldfluss aus dem operativen Bereich (OCF) betrug im Berichtszeitraum EUR 6,11 Mio. und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2008: EUR 8,27 Mio.). Wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten Steuerzahlungen für 2008 sowie die Veränderung des Saldos aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten.

Mit EUR 2,79 Mio. bewegte sich der Geldfluss aus Investitionstätigkeit über dem Durchschnittsniveau der vergangenen Jahre von rund EUR 1,5 Mio. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen 2009 in der Modernisierung der Fertigungseinrichtungen sowie im Bereich Büroausstattung. Insgesamt betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 2,80 Mio. (2008: EUR 2,14 Mio.).

Durch die Ausschüttung der Dividende der Binder+Co AG für das Geschäftsjahr 2008 betrug der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2009 EUR 2,34 Mio.

Die liquiden Mittel blieben das gesamte Geschäftsjahr über auf solidem Niveau, zum 31. Dezember 2009 wurde ein Wert von EUR 6,02 Mio. verzeichnet.

Produktion

Binder+Co verfügt am Standort Gleisdorf über eigene Produktionskapazitäten, die auf die Herstellung der Kernprodukte und -komponenten ausgerichtet sind. Für Stahlbauanteile und untergeordnete Maschinenbaukomponenten werden Fremdfertigungskapazitäten zugekauft – vornehmlich in Osteuropa, aber auch in den jeweiligen Zielmärkten wie Indien, Südkorea, Südafrika und den USA.

Human Resources

Mitarbeiterstand leicht gesunken

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte Binder+Co 236 Mitarbeiter und damit um rund 6 % weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2008 (252 Mitarbeiter).

Gemessen am deutlich eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld im Berichtszeitraum ist diese Rücknahme der Eigenkapazität von Binder+Co sehr moderat und unterstreicht damit die Strategie, eine Kernmannschaft aus hoch qualifizierten Mitarbeitern an das Unternehmen zu binden. Seit mehreren Jahren werden zudem konsequent 1,0–1,5 % der Lohn- und Gehaltssumme in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert, wobei Binder+Co neben der fachlichen Höherqualifizierung auch die persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter, etwa durch die Schulung von kommunikativen Fähigkeiten, unterstützt.

Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter von Binder+Co liegt insgesamt auf gutem Niveau. 22,0 % der Angestellten sind Absolventen einer Universität oder Fachhochschule, rund 40 % verfügen über einen AHS- bzw. BHS-Abschluss. Bei den Arbeitern sind 82,8 % als Facharbeiter und 13,8 % als Werkmeister ausgebildet. Binder+Co legt darüber hinaus auch besonderen Wert auf die Ausbildung von Lehrlingen: Derzeit werden zwölf Lehrlinge im Werk Gleisdorf beschäftigt und ausgebildet.

Forschung und Entwicklung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Binder+Co intensiv an der Neu- bzw. Weiterentwicklung von Produkten gearbeitet. Ziel dieser Aktivitäten ist es, ihre Technologieführerschaft zu festigen und die technische Überlegenheit ihrer Maschinen nicht nur nachhaltig zu sichern, sondern stetig noch weiter auszubauen. Als ein Ergebnis aus der kontinuierlichen Produktentwicklung stellte Binder+Co im Herbst 2009 eine innovative Sensorgeneration zur Erkennung des Bleigehalts in Altglasscherben vor und liefert damit als einer der ersten Anbieter eine neue technische Lösung zur Einhaltung der seit 1. Jänner 2009 von der EU eingeforderten Obergrenzen für den Bleigehalt in Hohlglasprodukten. Das neue, auf UV-Licht basierende Verfahren bietet damit eine äußerst attraktive Alternative zu dem bisher dafür eingesetzten Röntgenverfahren.

Parallel dazu wurde gegen Jahresende die Markteinführung einer eigenen Modellreihe zur Sortierung von Mineralien vorbereitet, die unter der Marke MINEXX vertrieben werden soll.

Auch die Verpackungstechnik konnte eine Produktneuheit auf dem Markt präsentieren: Das neue System R kombiniert die Sackerzeugung direkt vom Kunststoff-Schlauchgewebe mit der bewährten vollautomatischen Offensack-Verpackungsanlage und erzielt dadurch wesentliche Vorteile in Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Verfügbarkeit.

Seit mehreren Jahren beurteilt das Unternehmen den Erfolg seiner Entwicklungsarbeit anhand der Innovationsrate, die 2009 – mit z.T. großen Unterschieden zwischen den einzelnen Produktsegmenten – bei durchschnittlich 17 % lag. Dies bedeutet, dass im Geschäftsjahr 2009 17 % des Gesamtauftragseingangs mit Produkten erzielt wurden, die Binder+Co erst innerhalb der letzten drei Jahre als Eigenentwicklung neu auf dem Markt eingeführt hat. Für die kommenden Jahre ist es Ziel der Gruppe, die Innovationsrate auf ein Niveau von 20–25 % zu steigern und damit eine der großen Stärken von Binder+Co zu festigen.

Netzwerk mit renommierten Know-how-Trägern

Binder+Co ist sich der Bedeutung von kompetenten Partnern im Bereich der Grundlagenforschung bewusst und hat deshalb die Zusammenarbeit mit international renommierten Forschungsinstituten, Universitäten und Fachhochschulen auch 2009 weiter forciert. Diese Forschungsk Kooperationen sind wichtig für den nachhaltigen Erfolg der Gruppe, weil dadurch Ergebnisse aus der Grundlagenforschung unmittelbar in praxistaugliche Maschinen umgesetzt werden können.

Derzeit bestehen Kooperationen mit der Universität Graz, der Montanuniversität Leoben, dem Fraunhofer Institut in Karlsruhe und mit privaten Institutionen und Unternehmen, die sich auf die Entwicklung neuester Sensor-, Sieb- und Verpackungstechnologien spezialisiert haben.

- **MINEXX – Eigene Modellreihe zur Mineraliensortierung** vorbereitet
- **System R bringt wesentliche Vorteile** in Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Verfügbarkeit
- **Innovationsrate 2009** bei durchschnittlich **17 %**

Innovationsrate
17%

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Umweltbericht

Das Engineering der Gruppenunternehmen von Binder+Co wird in Büros durchgeführt und hat damit geringe Umweltrelevanz. Darüber hinaus verfügt Binder+Co über eine eigene Produktion mit einem behördlich genehmigten Abfallwirtschaftskonzept. Ein wesentlicher Umweltaspekt besteht im Bereich Korrosionsschutz. Hier orientiert sich die Binder+Co Gruppe an den behördlichen Bescheiden, die durchwegs zur Gänze eingehalten werden. Die Erbringung von Montageleistungen am Lieferort erfolgt weitgehend rückstandsfrei.

Neben dem jährlichen Überwachungsaudit nach EN ISO 9001:2000 erfolgte im Herbst 2009 das SCC-Zertifizierungsaudit, in dem das Unternehmen auf seine Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzgrundsätze überprüft wurde.

Krankenstandsstatistik

Die Krankenstandsstatistik zeigt seit Jahren ein niedriges Niveau zwischen 2,3 und 3,0 % bezogen auf die verfügbaren Arbeitstage. Dabei liegen die Werte im Arbeiterbereich zwischen 3,5 und 5,0 % und bei den Angestellten zwischen 1,0 und 2,0 %.

Einhaltung von Rechtsvorschriften

Als Hersteller von Maschinen und Anlagen ist die Einhaltung der relevanten Rechtsvorschriften, insbesondere in technischer Hinsicht, unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltig erfolgreiche Tätigkeit. Das Unternehmen verfügt gleichzeitig über eine regelmäßig überprüfte Betriebsanlagengenehmigung. Als wesentlicher Faktor wird auch die Arbeitssicherheit angesehen, deren Einhaltung vor allem die Fertigungsleitung überwacht und dokumentiert. Die Produkte selbst werden durch ein Qualitätsmanagement-System auf ihre CE-Konformität evaluiert.

Risikomanagement

Allgemeiner Risikobericht

Die Binder+Co Gruppe plant und fertigt Einzelmaschinen und errichtet durch die Kombination von Eigen- und Fremdprodukten sowie Zukaufteilen auch Gesamtanlagen. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Ingenieurleistung sind damit technische, Rechts-, Management- und finanzielle Risiken verbunden.

Angesichts ihrer starken Exportorientierung investiert die Binder+Co Gruppe entsprechend intensiv in den Ausbau ihres Vertriebsnetzes. Derzeit liefert die Gruppe ihre Produkte in über 50 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Darüber hinaus agiert die Unternehmensgruppe in einer wettbewerbsintensiven Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen abhängig sind, wodurch stärkere, jedoch branchenübliche Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften, die – insbesondere im Umwelt- und Mitarbeiterbereich – höhere Auflagen mit sich bringen, können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen.

Binder+Co versucht, mögliche Risiken sowohl durch interne und externe Audits und Reviews als auch durch die Beiziehung von Fachexperten frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen. Obwohl die Mitarbeiter der Binder+Co Gruppe zu den anerkannten Fachkräften in ihren Bereichen zählen, bleibt dennoch ein Restrisiko bestehen.

Spezieller Risikobericht

Preisänderungsrisiko

In Kunden- und Lieferantenverträge werden regelmäßig Preisänderungsvereinbarungen aufgenommen, um hier ein von der Binder+Co Gruppe nicht beeinflussbares Risiko zu begrenzen. Die Binder+Co Gruppe ist ihrerseits bemüht, nur Pauschalaufträge an Lieferanten zu vergeben. Sprungartige Änderungen von Zukaufpreisen und/oder unplanmäßig erforderliche Lieferantenwechsel können die Ertragssituation aber negativ beeinflussen.

Zahlungsausfallsrisiko

Da die Binder+Co Gruppe von einer kleinen bis mittleren Anzahl von Kunden abhängig ist, versucht sie, die Bildung von Klumpenrisiken zu vermeiden. So lässt die Unternehmensgruppe nur in Ausnahmefällen zu, dass mehr als 5 % des Jahresumsatzes über einen Auftrag und/oder Kunden erzielt werden. Zusätzlich schränkt Binder+Co das Zahlungsausfallsrisiko durch entsprechende Versicherungen sowie durch Bankgarantien oder Anzahlungen ein.

Liquiditätsrisiko

Zahlungsverzug oder Zahlungsausfall bei einzelnen Großprojekten können einen wesentlichen Einfluss auf den Cash Flow der Unternehmensgruppe haben und bergen damit entsprechende Risiken. In den regelmäßigen Vorstandssitzungen wird über Zahlungsverzögerungen der wertmäßig wichtigsten Debitoren berichtet und eine Liquiditätsvorschau erstellt. Im Bedarfsfall werden Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität eingeleitet.

Zinsänderungsrisiko

Durch Schwankungen des Marktzinssatzes entsteht hinsichtlich Fremdfinanzierungen ein gewisses Risiko, das im Fall der Nutzung von Fremdfinanzierungen durch periodische Kontrolle so gering wie möglich gehalten wird. Entsprechende Maßnahmen werden zwischen dem Vorstand und der Abteilung Finanzen und Controlling abgestimmt.

Währungsrisiko

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe, alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisentermingeschäfte) gesetzt.

Internes Risikosystem

Das Risikosystem der Binder+Co ist wie folgt strukturiert:

Kernprozess – Projektakquisition

Die Angebotserstellung erfolgt auf Basis standardisierter, kommerziell und juristisch überprüfter Textvorlagen. Nach finanziellem Risiko abgestuft, wird neben einer kaufmännischen Prüfung durch einen zeichnungsberechtigten Personenkreis auch eine verfahrenstechnische Prüfung durch eine nach Produktbereichen festgelegte Personengruppe durchgeführt. Im Zuge der verfahrenstechnischen Überprüfung wird eine Risikoanalyse erstellt, aus der bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet werden.

Kernprozess – Auftragsabwicklung

Die Leistungserbringung erfolgt in verschiedenartig zusammengestellten Teams mit einem verantwortlichen Projektleiter, der seinerseits in regelmäßigen Sitzungen an die Geschäftsleitung berichtet. Hier erfolgen auch standardisierte Berichte über Liquidität, Finanzierung sowie laufende Rechtsstreitigkeiten.

Bei Risiken mit hohem Bedrohungspotenzial erfolgt die Information unverzüglich. Entscheidungen über zu ergreifende Maßnahmen werden entweder direkt in den Projektbesprechungen oder in den regelmäßig abgehaltenen Vorstands- und Geschäftsführersitzungen getroffen und protokolliert.

Kernprozess – Innovation und Entwicklung

Rasche Änderungen der Marktanforderungen verlangen nach ständiger Weiter- oder Neuentwicklung von Produkten. Technologieänderungen und kurze Lebenszyklen von neuen Produkten können dazu führen, dass sich einzelne Entwicklungsprojekte nicht vollständig amortisieren.

Zur Risikominimierung werden vor Beginn eines Entwicklungsprojekts nach Möglichkeit relevante Marktdaten zusammengetragen, der Schwierigkeitsgrad der Entwicklung durch entsprechende Kostenbewertung festgelegt sowie eine Abschätzung der absetzbaren Stückzahl durchgeführt. Den Erfolg von Neuentwicklungen misst Binder+Co anhand der selbst definierten, jährlich ermittelten Innovationsrate. Als wesentlicher Bestandteil für deren Berechnung wird der Auftragseingang mit dem Neuprodukt in den ersten drei Jahren nach Marktfreigabe herangezogen. In Quartalsitzungen wird neben einem Fortschrittsbericht auch ein Risikobericht an das Management abgegeben. Erforderliche Maßnahmen werden mit dem Vorstand abgestimmt.

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung Europas hat maßgeblichen Einfluss auf das Wachstum von Binder+Co. Somit hat die Finanzkrise, die ursprünglich in den USA ihren Ausgang nahm und 2008 und 2009 auch die europäische Wirtschaft schwer traf, das Umfeld für Binder+Co deutlich gedämpft. Nach einem Rückgang des BIP im Euroraum um 4,0 % im Jahr 2009, rechnet die Europäische Kommission für 2010 aktuell mit einem BIP-Wachstum von 0,7 % und geht somit von einer leichten Erholung aus.

Für Binder+Co, die zur Gruppe der Spätzykliker gehört, dem allgemeinen Wirtschaftszyklus also traditionell relativ spät folgt, dürfte das Geschäftsjahr 2010 aber weiterhin erhebliche Herausforderungen bringen. Auf Grundlage eines Auftragsstands von EUR 17,96 Mio. zu Jahresbeginn erwartet das Management für 2010 Umsatz- und EBIT-Werte, die dem Durchschnittsniveau der Geschäftsjahre 2007 und 2008 entsprechen. Ein rascheres Anspringen der Konjunktur könnte hier aber entsprechende Wachstumsmöglichkeiten eröffnen.

Der Rückgang bei größeren Systemprojekten und das gleichzeitige Abflachen der Nachfrage aus der Bau- und Bauzulieferindustrie haben 2009 dazu geführt, dass der Auftragspolster zum Jahresende 2009 deutlich geringer ausfiel als noch Ende 2008. Weiterhin sollte gerade in der Aufbereitungstechnik das ertragreiche Einzelmaschinengeschäft stabilisierend wirken. Ähnliches gilt für die angestammten Märkte und Branchen des Recyclingbereichs, in dem für 2010 primär Investitionen in neue Maschinen für bestehende Recyclinganlagen erwartet werden, mit denen die Leistung der Anlagen sowie die Qualität des Endprodukts erhöht werden sollen. In der Verpackungstechnik wurde der generelle Nachfragerückgang des Jahres 2009 durch die breitere Marktaufstellung des Ende 2008 neu gegründeten Joint-Ventures Statec Binder GmbH kompensiert. Dies könnte sich auch im Jahr 2010 als deutlicher Vorteil erweisen.

Langfristiges Ziel: profitables Wachstum


Mit Blick auf die Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind weiter reichende Vorhersagen zur Unternehmensentwicklung derzeit schwierig. Das Management von Binder+Co geht dennoch von einer weiterhin stabilen Entwicklung aus und strebt mittel- und langfristig eine Wachstumsrate von 5–15 % p.a. bei einer Umsatzrendite von 8–10 % an. Die nach wie vor solide Ertragslage soll dazu genutzt werden, um neben dem organischen Wachstum auch strategische Maßnahmen zu finanzieren.

Durch die rasche Umsetzung aktueller Entwicklungsprojekte, den weiteren Ausbau des Vertriebsnetzes in Zentral- und Osteuropa und die kontinuierliche Steigerung der Produktivität am Standort Gleisdorf wird einer möglichen Nachfrageschwäche in den bearbeiteten Märkten aktiv vorgebaut. Ziel ist die Sicherstellung einer deutlich über dem Branchenschnitt liegenden Wachstums- und Ergebnisqualität.

Gleisdorf, im Februar 2010



Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner



Mag. Jörg Rosegger

Konzernabschluss



Konzernbilanz – IFRS

zum 31. Dezember 2009

Aktiva	TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Langfristiges Vermögen				
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1.	Aktivierete Entwicklungskosten	(1)	2.099	1.490
2.	Gewerbliche Schutzrechte	(1)	832	787
			2.931	2.277
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
	Grundwert	(2)	2.347	2.347
	Gebäudewert	(2)	6.147	5.883
			8.494	8.230
2.	Technische Anlagen und Maschinen	(2)	1.275	954
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(2)	856	858
			10.625	10.042
III. Finanzanlagen				
1.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	(3)	391	392
2.	Sonstige Ausleihungen	(3)	1.736	1.736
			2.127	2.128
			15.683	14.447
B. Kurzfristiges Vermögen				
I. Vorräte				
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(4)	2.937	3.059
2.	Fertige Erzeugnisse	(4)	891	742
	Geleistete Anzahlungen	(4)	0	81
			3.828	3.882
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	13.640	21.380
2.	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(5)	3.270	1.889
3.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	281	249
			17.191	23.518
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		(6)	6.020	5.043
			27.039	32.443
Bilanzsumme			42.722	46.890

Passiva TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(7)	3.750	3.750
II. Rücklagen	(7)	15.815	13.538
III. Anteile anderer Gesellschaften	(8)	846	712
		20.411	18.000
B. Langfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	(9)	3.129	3.135
2. Rückstellungen für Pensionen	(9)	822	696
3. Steuerrückstellungen	(10)	1.923	1.500
4. Sonstige langfristige Rückstellungen	(9)	608	604
		6.482	5.935
II. Verbindlichkeiten			
1. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)	95	130
		6.577	6.065
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	(10)	1.238	1.781
2. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(10)	7.541	9.705
		8.779	11.486
II. Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
		0	0
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		267	4.907
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	5.267	4.856
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)	1.421	1.576
		6.955	11.339
		15.734	22.825
Bilanzsumme		42.722	46.890

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – IFRS

für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009

TEUR	Anhang	2009	2008	Q4/2009	Q4/2008
1. Umsatzerlöse	(14)	63.125	73.445	15.088	22.413
2. Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		53	293	-90	314
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		996	289	482	119
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	1.275	1.086	910	635
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(4)	-31.643	-41.211	-7.617	-13.768
6. Personalaufwand	(17)	-16.806	-16.234	-3.906	-4.353
7. Abschreibungen	(1, 2)	-1.558	-1.387	-411	-369
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-8.784	-9.079	-2.547	-2.690
9. Betriebsergebnis (EBIT)		6.658	7.202	1.909	2.301
10. Finanzergebnis	(18, 19)	166	-29	28	-88
11. Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		6.824	7.173	1.937	2.213
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-1.671	-1.777	-449	-529
13. Konzernergebnis		5.153	5.396	1.488	1.684
Davon entfallen auf:					
Gesellschafter der Muttergesellschaft		5.019	5.311	1.583	1.599
Anteile in Fremdbesitz		134	85	-95	85
		5.153	5.396	1.488	1.684

Konzern-Gesamteinkommensrechnung – IFRS

für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009

TEUR	2009	2008	Q4/2009	Q4/2008
1. Konzernergebnis	5.153	5.396	1.488	1.684
2. Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
3. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	0
4. Veränderung der IAS 39 Rücklage	0	0	0	0
5. Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0	0	0
6. Konzern-Gesamtergebnis	5.153	5.396	1.488	1.684
Davon entfallen auf:				
Gesellschafter der Muttergesellschaft	5.019	5.311	1.583	1.599
Anteile in Fremdbesitz	134	85	-95	85
	5.153	5.396	1.488	1.684

Konzern-Geldflussrechnung

– IFRS

für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009

TEUR	2009	2008
(+/-) Ergebnis vor Ertragsteuern	6.824	7.173
(+/-) Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-3	4
(+/-) Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	1.558	1.387
(+/-) Veränderung langfristiger Rückstellungen	547	399
(+/-) Veränderung durch Erstkonsolidierung	0	-54
Geldfluss aus dem Ergebnis	8.926	8.909
(+/-) Veränderung der Vorräte, inklusive geleistete Anzahlungen	54	-1.342
Veränderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, (+/-) sonstigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	6.327	-8.633
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, (+/-) sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	-4.418	5.826
(+/-) Nicht zahlungswirksame Veränderung latenter Steuern	-423	-205
(+/-) Steuerzahlungen	-1.781	0
(+/-) Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung	-406	-550
(+/-) Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen	-2.174	3.881
(+/-) Veränderung durch Erstkonsolidierung	0	380
Geldfluss aus der operativen Tätigkeit	6.105	8.266
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und (-) immaterielle Anlagevermögen	-2.800	-2.142
(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-50	-330
(+) Einzahlungen aus Sach- und immateriellen Anlagenabgängen	7	39
(+) Einzahlungen aus Finanzanlagenabgängen	50	371
(+/-) Veränderung durch Erstkonsolidierung	0	-36
Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.793	-2.098
(+/-) Aufnahme und Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	-500
(+/-) Ausschüttungen an Gesellschafter	-2.335	-1.896
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-2.335	-2.396
Veränderung des Finanzmittelbestands	977	3.772
(-) Liquide Mittel am Beginn der Periode	5.043	741
(-) Liquide Mittel am Beginn der Erstkonsolidierung	0	530
(+) Liquide Mittel am Ende der Periode	6.020	5.043
Veränderung	977	3.772

Entwicklung des Konzernerneigenkapitals – IFRS

TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile	Gesellschafter Binder+Co	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt- kapital
Stand am								
31.12.2007	3.750	0	10.444	0	0	14.194	0	14.194
Gesamtergebnis der Periode	0	0	5.311	0	0	5.311	85	5.396
Dividenden- ausschüttung	0	0	-1.800	0	0	-1.800	0	-1.800
Kauf eigener Aktien	0	0	0	0	-550	-550	0	-550
Verkauf eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionsrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	133	0	0	133	627	760
Erhöhung (+)/Ver- minderung (-)								
Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am								
31.12.2008	3.750	0	14.088	0	-550	17.288	712	18.000
Bilanz am								
31.12.2008	3.750	0	14.088	0	-550	17.288	712	18.000
Gesamtergebnis der Periode	0	0	5.019	0	0	5.019	134	5.153
Dividenden- ausschüttung	0	0	-2.335	0	0	-2.335	0	-2.335
Kauf eigener Aktien	0	0	0	0	-510	-510	0	-510
Verkauf eigener Aktien	0	0	0	0	38	38	0	38
Optionsrücklage	0	65	0	0	0	65	0	65
Erhöhung (+)/Ver- minderung (-)								
Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am								
31.12.2009	3.750	65	16.772	0	-1.022	19.565	846	20.411

Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009

Die nachfolgenden Erläuterungen stellen einen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

1. Das Unternehmen

Die Binder+Co AG ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts. Sie hat ihren Sitz in 8200 Gleisdorf und ist beim zuständigen Landesgericht Graz unter FN 187837 g registriert.

Die Gesellschaft ist selbst überwiegend in der Aufbereitung, im Recycling sowie über ihre Tochtergesellschaft Statec Binder GmbH in der Verpackung von Primär- und Sekundärrohstoffen tätig und betreibt einen Fertigungsstandort in Gleisdorf, Österreich.

Das internationale Vertriebsnetz ist auf die in den drei Segmenten Aufbereitungstechnik, Umwelttechnik und Verpackungstechnik bedienten Branchen ausgerichtet. Die wesentlichen Absatzmärkte sind Westeuropa, Zentral- und Osteuropa sowie Asien, Australien, Afrika und Nordamerika.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten in der Gruppe betrug 248 im Jahr 2009 und 236 im Jahr 2008.

Die Binder+Co AG wurde am 18. Juni 2007 aus dem ungeregelten Dritten Markt in das neu geschaffene Segment mid market der Wiener Börse aufgenommen. Mit 16. Juli 2007 erfolgte die Umlistung in den Geregelten Freiverkehr.

Im 1. Quartal des Jahres 2009 hat sich die Eigentümerstruktur der Binder+Co AG durch die Beteiligung der grosso holding Gesellschaft mbH grundlegend verändert. Hinsichtlich der neuen Beteiligungsverhältnisse liegen der Gesellschaft gemäß § 91 Abs. 1 BörseG folgende Beteiligungsmeldungen vor: Die AvW Gruppe AG hält zum Berichtsstichtag nach wie vor 29,2 % (31.12.2008: 29,2 %), auf die Herbert Liaunig Privatstiftung und die Albona Privatstiftung entfallen jeweils 14,0 % (31.12.2008: beide jeweils 10,0 %) und auf die grosso holding Gesellschaft mbH 13,2 %. Die übrigen Anteile im Ausmaß von rund 29,6 % befinden sich zum 31. Dezember 2009 im Streubesitz.

Seit 1. Oktober 2008 ist die Binder+Co AG durch Einbringung der Aktivitäten des Segments Verpackungstechnik zu 50,7 % an der Statec Binder GmbH beteiligt.

Der Konzernabschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung und Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde in Anwendung von § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standard Interpretations Committee (SIC) erstellt. Er umfasst die Muttergesellschaft Binder+Co AG und das mit 50,7 %

von ihr beherrschte Tochterunternehmen Statec Binder GmbH. Der Konzernabschluss steht in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der Binder+Co Gruppe zugrunde.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der Binder+Co Gruppe ist. Die Zahlenangaben im Konzernabschluss und in den Erläuterungen (Notes) werden auf 1.000 Euro (TEUR), gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode, angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können durch die Nutzung von automatischen Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Bewertung der einzelnen Posten der Konzernbilanz erfolgt mit Ausnahme der Bewertung von Rückstellungen nach dem Anschaffungskostenprinzip. Rückstellungen (einschließlich Personalarückstellungen) sind grundsätzlich zu Barwerten angesetzt.

2.2. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungskreis

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Anschaffungskosten (= Buchwert) und des zum Zeitpunkt des Erwerbs neu bewerteten anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung. Daraus resultierende aktivische Unterschiedsbeträge werden im Firmenwert angesetzt.

Hinsichtlich der Firmenwerte kommt IFRS 3 zur Anwendung: Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem Impairment-Test im Sinne des IAS 36 unterzogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2009 die Unternehmen:

Muttergesellschaft	Binder+Co AG	Gleisdorf, Österreich	
Tochterunternehmen	Statec Binder GmbH	Gleisdorf, Österreich	50,7 %

Seit 1. Oktober 2008 ist die Binder+Co AG durch Einbringung der Aktivitäten des Segments Verpackungstechnik zu 50,7 % an der Statec Binder GmbH beteiligt. Damit ist die Vollkonsolidierung möglich.

2.3. Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro, der zugleich auch die funktionale Währung der konsolidierten Gesellschaften ist.

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen in der funktionalen Währung der Gesellschaft mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne und -verluste aus der Umrechnung zum Transaktionszeitpunkt und Bilanzstichtag werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Betrag der erfolgswirksamen Fremdwährungsgewinne beträgt im Geschäftsjahr 2009 TEUR 3 (2008: TEUR 79). Der Betrag der erfolgswirksamen Fremdwährungsverluste liegt in Summe bei TEUR 19 (2008: Verluste von TEUR 26).

Grundsätzlich versuchen die Gesellschaften alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung getroffen.

2.4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.4.1. Firmenwerte und passivische Unterschiedsbeträge

Unter Anwendung des IFRS 3 darf der Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Zur Feststellung eines möglichen Abwertungsbedarfs ist der Firmenwert zumindest einmal im Jahr einem Impairment-Test zu unterziehen.

Im Sinn des IAS 36 wird eine Werthaltigkeitsüberprüfung durchgeführt, die bei erkennbarer Wertbeeinträchtigung des Firmenwerts in einer außerplanmäßigen Abschreibung resultiert.

Aus der Konsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge sind nach dem 31. März 2004 nicht mehr vorgesehen. Der Saldoüberschuss führt zu einer neuerlichen Überprüfung der Fair Values. Ein danach verbleibender negativer Firmenwert wird ertragswirksam ausgebucht.

2.4.2. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraums in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendungen bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produkts oder Verfahrens, gegeben sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Ergebnisauswirkung aus der Aktivierung von Entwicklungskosten beträgt im Geschäftsjahr 2009 TEUR 609 (2008: TEUR 127).

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten. In späteren Perioden für einen Gegenstand anfallende Kosten werden dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gegenstands, z.B. durch erweiterte Einsatzmöglichkeiten oder eine signifikante Verlängerung der Nutzungsdauer, führen.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstands. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Aktivierte Entwicklungskosten	5	5
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5	10
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund	4	50
Technische Anlagen und Maschinen	3	15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	10

Bei einer über sechs Monate hinausgehenden Nutzung eines im Geschäftsjahr erworbenen Vermögensgegenstands wird die Abschreibung mit einem vollen Jahresbetrag, bei kürzerer Nutzung mit dem halben Jahresbetrag angesetzt.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter jeweils EUR 400 (geringwertige Vermögensgegenstände) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens sofort als Abgang behandelt.

2.4.3. Vermögensgegenstände aus Miet- und Leasingverhältnissen

Gehen bei gemieteten oder geleasteten Vermögensgegenständen alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf die Binder+Co Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als immaterielle Vermögensgegenstände oder Sachanlagen bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrags erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem Marktwert des Gegenstands zu diesem Zeitpunkt oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Gleichzeitig wird der Barwert der künftigen Mindestzahlungen aus dem Vertrag als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt. Zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, die als Finanzierungsleasing klassifiziert wurden, auf TEUR 0 (2008: TEUR 0).

2.4.4. Finanzanlagevermögen

Finanzanlagevermögen wird nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und die Fähigkeit der Gruppe besteht, dass Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung gehalten werden (Held-to-Maturity), erfolgt deren Wertansatz zu Anschaffungskosten. Ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag (Agio, Disagio) wird nach der effektiven Zinsenmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt.

Die Bewertung der Available-for-Sale eingestuftten Wertpapiere erfolgt gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erfassung von Wertminderungen erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten keine Zuschreibungen (2008: TEUR 0).

2.4.5. Wertminderungen

Bei Vermögensgegenständen wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Anzeichen ermittelt die Binder+Co Gruppe den Gebrauchswert oder den höheren Verkaufspreis für den betroffenen Vermögensgegenstand. Liegt dieser Wert unter dem für diesen Gegenstand angesetzten Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Wert.

Die Binder+Co Gruppe ermittelt den Gebrauchswert als Barwert der geschätzten künftigen Mittelüberschüsse aus der Nutzung des Gegenstands unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes vor Steuern. Kann für den betroffenen Gegenstand kein eigenständiger Mittelüberschuss festgestellt werden, wird er in die nächstgrößere Einheit, für die ein eigenständiger Überschuss ermittelt werden kann (Cash Generating Unit), einbezogen.

Der Verkaufspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter voneinander unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Die errechnete außerplanmäßige Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt zu einer erfolgswirksamen Wertzuschreibung bis zur Höhe der fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Firmenwerte werden gemäß IFRS 36 einem Impairment-Test unterzogen.

2.4.6. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert (Marktpreis) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand in den erforderlichen Zustand und an den jeweiligen Ort zu bringen. Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der im Zusammenhang mit der Herstellung angefallenen Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt. Die Kosten pro Einheit werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren und dem FIFO-Verfahren ermittelt.

Der erzielbare Preis ergibt sich aus den erwarteten Verkaufserlösen für die Gegenstände abzüglich der auf Basis von Erfahrungswerten festgelegten noch anfallenden Herstellungs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten.

2.4.7. Fertigungsaufträge

Langfristige Fertigungsaufträge, bei denen die Voraussetzungen für eine zuverlässige Gewinneinschätzung gegeben sind, werden zu anteiligen Verkaufspreisen unter Berücksichtigung eines angemessenen Risikoabschlags (Percentage-of-Completion-Methode) bewertet. Damit werden die Erlöse aus Fertigungsaufträgen nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads realisiert. Dabei erfolgt die Abschätzung des Leistungsfortschritts nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode). Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig geschätzt werden, sind die Auftragserlöse nur in der Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich wieder erzielbar sind. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Die hier angefallenen und aktivierten Kosten und Gewinne betragen für 2009 TEUR 14.874 (2008: TEUR 9.737). Die für die am Bilanzstichtag laufenden Projekte erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 8.093 (2008: TEUR 9.258). Vereinbarte Einbehalte werden mittels Bankgarantien abgelöst.

2.4.8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Nennwerten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete uneinbringliche Teile in Übereinstimmung mit IAS 39 bilanziert. Die Bewertung sonstiger Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen (siehe Punkt 2.4.5. Wertminderungen).

2.4.9. Flüssige Mittel

Die unter dem Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesenen Zahlungsmittel und -äquivalente werden zum Tageswert am Bilanzstichtag bewertet.

2.4.10. Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern und Dritten

Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen ist die Binder+Co Gruppe verpflichtet, Pensionszahlungen an insgesamt zwei Pensionsbezieher zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht kein für diesen Zweck gebundenes Vermögen gegenüber. Sie sind daher in voller Höhe als Rückstellung bilanziert. Es handelt sich ausschließlich um Pensionen an bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bzw. deren Witwen.

Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswerts erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers unter Beachtung der Berechnungsvorschriften gemäß IAS 19.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2008
Zinssatz	5,25 %	4 %
Pensionssteigerungen	lt. Vertrag an VPI geknüpft	lt. Vertrag an VPI geknüpft
Lebenserwartung	AVÖ 2008-P	Ettl-Pagler

Ein Unterschied zwischen den auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbeträgen und den tatsächlich eingetretenen Werten („Versicherungstechnischer Gewinn/Verlust“) wird in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist das Unternehmen verpflichtet, für Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine bestimmte Abfertigung zu zahlen. Die Abfertigungszahlung ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelten. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung dieser Rückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die geschätzte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter angesammelt. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus gutem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Für Arbeitsverhältnisse, deren vertraglich vereinbarter Dienstbeginn nach dem 31. Dezember 2002 liegt, sind die Vorschriften der „Abfertigung Neu“ anzuwenden. Das neue Abfertigungssystem bedeutet für den Arbeitnehmer für jeden Leistungsmonat eines Arbeitsverhältnisses und auch für bestimmte Nichtleistungszeiten einen unabhängig von der Dauer und von der Art der künftigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses

unverfallbaren Anspruch auf Geldleistung. Es handelt sich dabei um einen beitragsorientierten Plan, bei dem die Übertragung der Vermögenswerte zur Bedeckung der Verpflichtung an eine Mitarbeitervorsorgekasse erfolgt. Die laufenden Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen 2009 TEUR 57 (2008: TEUR 43) und sind unter den Aufwendungen für Abfertigungen ausgewiesen.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2008
Zinssatz	5,25 %	5,25 %
Gehaltssteigerungen	3 %	3 %
Pensionsalter Frauen	60 ¹	60 ¹
Pensionsalter Männer	65 ¹	65 ¹
Lebenserwartung	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

¹ unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen des Budgetbegleitgesetzes 2003

Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die Binder+Co AG verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 25 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgt grundsätzlich nach den für die Abfertigungsverpflichtungen angewendeten Methoden und Annahmen. Im Unterschied zur Abfertigungsrückstellung wird jedoch ein Fluktuationsabschlag von 25 % zugrunde gelegt.

2.4.11. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten vorliegt und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

2.4.12. Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) sowie Korrekturen der Vorjahre und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften jeweils bestehenden Steuerwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde ein Steuersatz von 25 % (2008: 25 %) zugrunde gelegt.

2.4.13. Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

2.4.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

2.4.15. Umsatzrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus nicht mit einem Gesamtprojekt zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Hinsichtlich der Umsatzrealisierung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung wird auf Punkt 2.4.7. Fertigungsaufträge verwiesen.

2.4.16. Finanzierungsaufwand und Erträge aus Finanzinvestitionen

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie Verluste aus der Veräußerung oder der außerplanmäßigen Abschreibung von Finanzvermögen.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge sowie Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzvermögen.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufs nach der effektiven Zinsenmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

2.4.17. Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen können.

Schätzungen betreffen im Wesentlichen den Fertigstellungsgrad von Einzelaufträgen. Hierbei dienen als Grundlage die Stundenmeldungen von Engineering, Fertigung, Montage und Inbetriebnahme und die über das ERP-System erfassten Materialkosten, das sind Bestellungen von Zulieferteilen und interne Materialabfassungen vom Lager.

3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte

TEUR	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2009	1.710	2.587	0	4.297
Zugänge	877	305	0	1.182
Abgänge	0	-6	0	-6
Stand 31.12.2009	2.587	2.886	0	5.473
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2009	220	1.800	0	2.020
Zugänge	268	256	0	524
Abgänge	0	-2	0	-2
Stand 31.12.2009	488	2.054	0	2.542
Buchwert Stand 31.12.2008	1.490	787	0	2.277
Buchwert Stand 31.12.2009	2.099	832	0	2.931

(2) Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2009	19.774	7.644	3.838	31.256
Zugänge	849	501	268	1.618
Abgänge	0	-14	-34	-48
Stand 31.12.2009	20.623	8.131	4.072	32.826
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2009	11.544	6.690	2.980	21.214
Zugänge	585	180	269	1.034
Abgänge	0	-14	-33	-47
Stand 31.12.2009	12.129	6.856	3.216	22.201
Buchwert Stand 31.12.2008	8.230	954	858	10.042
Buchwert Stand 31.12.2009	8.494	1.275	856	10.625

(3) Finanzanlagen

TEUR	Anschaffungs- kosten 1.1.2009	Erfolgswirksam erfasste Ab-/ Zuschreibungen 2009	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
Wertpapiere	392	-1	391	392
Ausleihungen	1.736	0	1.736	1.736
Gesamt	2.128	-1	2.127	2.128

Die Wertpapiere bestehen aus Fondsanteilen in Höhe von TEUR 341 und festverzinslichen Wertpapieren im Nominale von TEUR 50 (31.12.2008: TEUR 392). Sie dienen im vollen Ausmaß zur Deckung der Pensionsrückstellungen entsprechend den Bestimmungen der §§ 14 und 116 EStG.

Die Ausleihungen beziehen sich auf die Anschaffungskosten für das im Jahr 2006 erworbene Mietrecht für eine Liegenschaft in Gleisdorf.

Der **Marktwert (Börsekurswert)** zum Bilanzstichtag beträgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fondsanteile	341	342
Festverzinsliche Wertpapiere	50	50
Gesamt	391	392

Die Bewertung der Available-for-Sale-Wertpapiere erfolgt gemäß IAS 39 zu Marktwerten. Die Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktwert und dem Buchwert wurde diese Anpassung im Jahr 2009 nicht vorgenommen.

(4) Vorräte

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.937	3.059
Fertige Erzeugnisse	891	742
Geleistete Anzahlungen	0	81
Gesamt	3.828	3.882

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene **Materialeinsatz** setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009	2008
Materialaufwand	24.939	33.646
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.704	7.565
Gesamt	31.643	41.211

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.640	21.380
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	3.551	2.138
Gesamt	17.191	23.518

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine pauschalen Wertberichtigungen abgesetzt (31.12.2008: TEUR 0).

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind enthalten:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.592	16.075
Forderungen aus noch nicht abrechenbaren Leistungen	14.874	9.737
Abzüglich: erhaltene Anzahlungen	-7.826	-4.432
Gesamt	13.640	21.380

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fertigungsaufträge (noch nicht abrechenbare Leistungen)		
bis zum Stichtag angefallene Kosten	12.134	8.055
bis zum Stichtag angefallene Gewinne	2.740	1.682
hierauf erhaltene Anzahlungen	-7.826	-4.432
Gesamt	7.048	5.305

Alle Fertigungsaufträge haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Es gab keine wesentlichen Einbehalte.

In den **sonstigen Forderungen** sind enthalten:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Finanzbehörden	1.311	1.071
Abfertigungsrückdeckungsversicherung	503	540
Kreditoren Sollsalden	53	88
Forderungen an Dienstnehmer	13	21
Forderungen aus Subventionen	44	15
Forderungen an Versicherungen	421	0
Forderungen an Lieferanten	642	0
Prämien für Lehrlinge, Forschung, Bildung	125	100
Aktive Rechnungsabgrenzungen	281	249
Übrige sonstige Forderungen	158	54
Gesamt	3.551	2.138

(6) Liquide Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld und jederzeit verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Kreditinstituten	6.020	5.043

(7) Eigenkapital

Als Grundkapital ist unverändert gegenüber dem Vorjahr das Nominalkapital der Binder+Co AG mit TEUR 3.750 ausgewiesen. Es ist in 3.750.000 Stück Inhaberaktien mit einem Betrag von EUR 1,00 je Aktie geteilt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der ao. Hauptversammlung vom 12. Dezember 2006 gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Dezember 2011, allenfalls auch in mehreren Tranchen, um bis zu Nominale EUR 1.875.000,00 durch Ausgabe von 1.875.000 Stück nennbetragsloser Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlage nicht unter dem auf die einzelnen Stückaktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals zu erhöhen und den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahrs, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen, den Aktionären nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählt das Recht auf die Auszahlung der jeweils von der Hauptversammlung auf Basis des nach österreichischem Recht (UGB) erstellten Einzelabschlusses der Gesellschaft beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung.

Bis zum 31. Dezember 2009 wurden aufgrund des Beschlusses der 9. ordentlichen Hauptversammlung 100.997 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von EUR 10,90 sowie aufgrund des Beschlusses der 10. ordentlichen Hauptversammlung weitere 8.267 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von EUR 9,97 zur Bedienung des Stock-Option-Programms erworben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von den bisher erworbenen Aktien 4.000 Stück ausgegeben, womit sich zum 31. Dezember 2009 ein Stand an eigenen Aktien in Höhe von 105.264 Stück ergibt.

Die Rücklagen unter Berücksichtigung der Anteile eigener Aktien betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 15.815 (31.12.2008: TEUR 13.538).

(8) Anteile anderer Gesellschafter

Die Position Anteile anderer Gesellschafter beinhaltet Konzernfremden gehörende Eigenmittel des Tochterunternehmens Statec Binder GmbH.

	31.12.2009	31.12.2008
Statec Binder GmbH	49,3 %	49,3 %

(9) Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern (Sozialkapital)

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Abfertigungen	3.129	3.135
Rückstellungen für Pensionen	822	696
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	608	604
Gesamt	4.559	4.435

Rückstellungen für Abfertigungen

TEUR	2009	2008
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	3.135	3.051
Dienstzeitaufwand	152	145
Zinsenaufwand	163	151
Abfertigungszahlungen	311	252
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-10	40
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	3.129	3.135

Rückstellungen für Pensionen

TEUR	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	696	734
Veränderung	126	-38
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	822	696

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

TEUR	2009	2008
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) am 1.1.	604	601
Dienstzeitaufwand	38	34
Zinsenaufwand	31	29
Jubiläumsgeldzahlungen	66	55
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	1	-5
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) am 31.12.	608	604

(10) Übrige Rückstellungen

TEUR	Laufende Steuern	Personalbereich	Auftragsabwicklung	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2009	3.281	2.355	7.176	174	12.986
Verbrauch	-1.781	-2.355	-4.981	-152	-9.269
Auflösung	0	0	-444	-8	-452
Neubildung	1.661	2.119	3.381	276	7.437
Stand 31.12.2009	3.161	2.119	5.132	290	10.702
davon langfristig	1.923	0	0	0	1.923
davon kurzfristig	1.238	2.119	5.132	290	8.779

(11) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009	2008
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.248	1.573
Veränderung der Steuerabgrenzungen	423	204
Gesamt	1.671	1.777

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen aus:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Aktive Abgrenzung		
Anlagevermögen	502	481
Umlaufvermögen	90	0
Abfertigungsrückstellung	289	4
Pensionsrückstellung	157	60
Sonstige Rückstellungen	1.057	1.216
	2.095	1.761
Verrechnung aktiver und passiver Steuerlatenzen	-2.095	-1.761
	0	0
Passive Abgrenzung		
Anlagevermögen	7.049	6.047
Umlaufvermögen	2.739	1.681
Abfertigungsrückstellung	0	34
	9.788	7.762
Verrechnung aktiver und passiver Steuerlatenzen	-2.095	-1.761
	7.693	6.001
Steuerabgrenzung (netto)	-1.923	-1.500

Die Ursachen für den Unterschied zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem ausgewiesenen Ertragsteuerbetrag stellen sich folgendermaßen dar:

TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Steuern (inkl. Ergebnis Tochterunternehmen)	6.824	7.173
Erwartete Steuerbelastung	1.706	1.793
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	1.671	1.777
Zu klärende Differenz	-35	-16
Ursachen für die Differenz:		
Verminderung der Steuerbelastung durch		
Diverse Freibeträge und sonstige permanente Unterschiede	-46	-29
Erhöhung der Steuerbelastung durch		
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	11	11
Sonstige	0	2
Erklärte Differenz	-35	-16

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kreditoren	5.267	4.856

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Betrag in Höhe von TEUR 0 (31.12.2008: TEUR 0) als langfristig einzustufen.

(13) Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten

TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Finanzbehörden	0	292	292	0	392	392
Krankenkassen	0	319	319	0	317	317
Personalverrechnung	0	369	369	0	350	350
Kreditorische Debitoren	0	226	226	0	216	216
Altersteilzeit	28	102	130	83	44	127
FFF-Darlehen	67	58	125	47	123	170
Sonstige	0	55	55	0	134	134
Gesamt	95	1.421	1.516	130	1.576	1.706

4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt nach Geschäftsgebieten bzw. Kundensegmenten (Primärsegmentierung) und Regionen (Sekundärsegmentierung).

Die Segmentierung nach Geschäftsgebieten bzw. Kundensegmenten entspricht dem internen Berichtswesen der Gruppe. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur so weit zugeordnet, als diese unmittelbar oder mittels eines vernünftigen Verfahrens den jeweiligen Segmenten zuordenbar waren. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in der Spalte "Überleitung" ausgewiesen. Sie umfassen im Wesentlichen Vermögensgegenstände und Aufwendungen der Verwaltung und Fertigung, die den einzelnen Segmenten nicht eindeutig zuordenbar sind. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt nach dem Lieferort.

Die Umsatzerlöse der Hauptsegmente beinhalten neben dem Produktumsatz auch den Umsatz aus dem Ersatzteilgeschäft. Die Berichterstattung umfasst folgende Segmente:

Primärsegmente 2009	Sekundärsegmente 2009
Aufbereitungstechnik (AT)	Österreich
Umwelttechnik (UT)	Westeuropa
Verpackungstechnik/Sonstiges (VT)	Zentral- und Osteuropa
Überleitung	Asien/Australien
	Afrika
	Amerika

Trotz der am 1. Oktober 2008 erfolgten Einbringung der Verpackungstechnik-Aktivitäten in die Statec Binder GmbH wurde das Primärsegment Verpackungstechnik in der ursprünglichen Form erhalten, da diese Gesellschaft im Konzernabschluss voll konsolidiert wird.

Segmentierung nach Geschäftsgebieten 2009 – Primärsegmente

TEUR	AT	UT	VT	Überleitung	31.12.2009
					Gesamt
Außenumsätze	31.180	22.528	10.464	0	64.172
Innenumsätze	0	0	-1.047	0	-1.047
Gesamt	31.180	22.528	9.417	0	63.125
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	2.887	3.502	269	0	6.658
Finanzergebnis					166
Ergebnis vor Ertragsteuern					6.824
Ertragsteuern					-1.671
Konzernergebnis					5.153
davon Muttergesellschaft					5.019
davon Fremdbesitz					134
Segmentvermögen	16.698	11.531	4.286	10.207	42.722
Segmentverbindlichkeiten	9.787	6.265	1.763	4.496	22.311
Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen	1.376	1.164	260	0	2.800
Investitionen Finanzanlagen	0	0	0	50	50
Investitionen gesamt	1.376	1.164	260	50	2.850
Abschreibungen in immaterielles und Sachanlagevermögen	734	680	144	0	1.558
Abschreibungen Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Abschreibungen gesamt	734	680	144	0	1.558

Segmentierung nach Geschäftsgebieten 2008 – Primärsegmente

TEUR	AT	UT	VT	Überleitung	31.12.2008
					Gesamt
Außenumsätze	33.472	28.260	13.530	0	75.262
Innenumsätze	0	0	-1.817	0	-1.817
Gesamt	33.472	28.260	11.713	0	73.445
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	3.376	3.613	213	0	7.202
Finanzergebnis					-29
Ergebnis vor Ertragsteuern					7.173
Ertragsteuern					-1.777
Konzernergebnis					5.396
davon Muttergesellschaft					5.311
davon Fremdbesitz					85
Segmentvermögen	14.103	17.161	7.315	8.311	46.890
Segmentverbindlichkeiten	13.075	7.720	4.454	3.641	28.890
Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen	1.020	845	277	0	2.142
Investitionen Finanzanlagen	0	0	0	330	330
Investitionen gesamt	1.020	845	277	330	2.472
Abschreibungen in immaterielles und Sachanlagevermögen	607	509	271	0	1.387
Abschreibungen Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Abschreibungen gesamt	607	509	271	0	1.387

Segmentierung nach Regionen 2009 – Sekundärsegmente

TEUR	Österreich	West- europa	Zentral- und Ost- europa	Asien/ Australien	Afrika	Amerika	31.12.2009
							Gesamt
Umsatz	9.448	22.080	4.839	8.660	9.200	8.898	63.125

Segmentierung nach Regionen 2008 – Sekundärsegmente

TEUR	Österreich	West- europa	Zentral- und Ost- europa	Asien/ Australien	Afrika	Amerika	31.12.2008
							Gesamt
Umsatz	7.401	34.784	18.543	8.118	963	3.636	73.445

(15) Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	384	64
Weiterverrechnete Aufwendungen	344	503
Subventionen	124	48
Erträge aus dem Anlagenverkauf	7	39
Lizenz Erlöse	91	90
Bildungs-, Lehrlings-, Forschungsprämien	125	100
Mieterträge	101	169
Übrige	99	73
Gesamt	1.275	1.086

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2009	2008
Fracht- und Transportkosten	1.298	1.198
Instandhaltungs- und Reparaturaufwand	479	455
Miet- und Leasingaufwand	469	471
Werbung	616	630
Reisekosten, Montageauslösen	1.797	1.660
Provisionsaufwand	1.948	2.548
Management Fees	40	102
Geldverkehrs- und sonstige Bankspesen	192	193
Versicherungsaufwand	485	346
Rechts- und Beratungsaufwand	257	286
Fernsprech- und Postgebühren	271	264
Patente	152	132
Garantien	64	699
Forderungswertberichtigungen	224	631
Sonstiger Aufwand	492	377
Verrechnungsposition zur Einbringung der Verpackungstechnik	0	-913
Gesamt	8.784	9.079

Die auf das Geschäftsjahr 2009 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen:

TEUR	2009
Prüfung des Konzern-/und Jahresabschlusses	39
Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes	10
Steuer- und sonstige Beratungsleistungen	8
Gesamt	57

(17) Personalaufwand

TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	12.815	12.526
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	3.163	2.993
Aufwendungen für Pensionen	239	72
Aufwendungen für Abfertigungen	373	335
Sonstige Sozialaufwendungen	216	308
Gesamt	16.806	16.234

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Binder+Co AG betragen 2009 in Summe TEUR 459 (2008: TEUR 397). Der Fixbezug lag in Summe bei TEUR 312, der variable Anteil bei TEUR 146.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der Binder+Co AG betragen 2009 in Summe TEUR 24 (2008: Keine AR-Vergütung).

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand inklusive Vorstand entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Angestellte	149	132
Arbeiter	88	91
Lehrlinge	11	12
Gesamt	248	236

(18) Finanzierungsaufwand

TEUR	2009	2008
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35	52
Aufwendungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	132
Sonstige Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	2
Gesamt	35	186

(19) Erträge aus Finanzinvestitionen

TEUR	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge	182	140
Realisierte Gewinne aus Wertpapieren	19	17
Gesamt	201	157

5. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Darstellung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Bankguthaben. Die Zinsein- und -auszahlungen werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Es gibt keine wesentlichen nicht zahlungswirksamen Transaktionen. Für nähere Angaben wird auf die Geldflussrechnung verwiesen.

6. Sonstige Angaben

6.1. Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandverträge

Die Binder+Co Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge betreffen Gebäude und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

TEUR	Im Jahr 2010	In den Jahren 2010–2014	Ab dem Jahr 2015
Mietverträge	191	588	0
Leasingverträge	247	782	0
Gesamt	438	1.370	0

Offene Rechtsstreitigkeiten

Zum 31. Dezember 2009 lagen keine Rechtsstreitigkeiten vor, die wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten.

Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2009 lagen keine Eventualverbindlichkeiten vor, die mangels entsprechender Konkretisierung in der Konzernbilanz auszuweisen wären.

6.2. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Seit 1. Oktober 2008 bestehen Leistungsbeziehungen zum Tochterunternehmen Statec Binder GmbH. Die Binder+Co AG erbringt hierbei Lohnfertigungen, wobei die Leistungserbringung auf fremdüblicher Basis erfolgt.

6.3. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Stammaktien dividiert wird.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung der Aktienoptionen dividiert wird. Die Berechnung stellt sich wie folgt dar:

EUR	2009	2008
Der Muttergesellschaft zurechenbares Konzernergebnis	5.019.000	5.311.000
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	3.652.916	3.717.920
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,37	1,43
Der Muttergesellschaft zurechenbares Konzernergebnis	5.019.000	5.311.000
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	3.657.416	3.719.683
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,37	1,43

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Basis des Vorschlags für die Gewinnverwendung ist der nach den Vorschriften des österreichischen UGB erstellte Einzelabschluss der Binder+Co AG.

Im Einzelabschluss der Binder+Co AG wird der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 3.124.666,36 ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Basisdividende von EUR 0,32 (2008: EUR 0,32) und einer Bonusdividende von EUR 0,28 (2008: EUR 0,32), in Summe von EUR 0,60 je Aktie, zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

6.4. Stock-Option-Programm

Aufgrund der Beschlüsse in der 9. und 10. ordentlichen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG eigene Aktien im Ausmaß von 10 % des Grundkapitals, somit 375.000 Stück, bis zum 25. September 2011 zu erwerben. Der Ankauf der Aktien erfolgt zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 44.800 Optionen für den Erwerb von Binder+Co Aktien mit einem Ausübungspreis von EUR 9,49 ausgegeben. Dabei kam folgender Verteilungsschlüssel zur Anwendung:

Vorstand:	4.000 Stück
Führungsteam:	6.000 Stück
Bereichsleiter:	9.000 Stück
Gruppenleiter:	8.400 Stück
Weitere Mitarbeiter:	17.400 Stück

Für diese Option stehen zwei Ausübungsfenster zur Verfügung, wobei das erste im Zeitraum 20. Mai 2009 bis 20. Juni 2009 und das zweite im Zeitraum 19. Mai 2010 bis 19. Juni 2010 festgelegt wurde.

Im ersten Ausübungsfenster wurden sämtliche dem Vorstand zugeteilte Optionen ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2009 wurden die noch nicht genutzten 40.800 Optionen ausgehend vom inneren Wert mit TEUR 66 bewertet. Der innere Wert der Option ergibt sich aus der Differenz zwischen Ausübungspreis und Kurs der Aktien zum Bewertungsstichtag.

7. Unterschiede zwischen den österreichischen und den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Entwicklungskosten

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraums in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendungen bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produkts oder Verfahrens, gegeben sind. Diese Möglichkeit ist nach österreichischem Recht nicht gegeben.

Firmenwerte

Die österreichische Regelung sieht für die Behandlung von Firmenwerten mehrere Wahlrechte vor. Diese können direkt mit Rücklagen verrechnet oder aktiviert und planmäßig über fünf Jahre oder bei erworbenen Firmenwerten über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Nach IFRS sind Firmenwerte zwingend zu aktivieren. Eine Abschreibung der Firmenwerte erfolgt gemäß IFRS 3 nicht. Es sind jedoch regelmäßig Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchzuführen und gegebenenfalls Abschreibungen vorzunehmen.

Sachanlagen

Gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften sind die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Je nach Abnutzbarkeit oder Wertminderung werden die Anschaffungskosten um planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Eine Neubewertung ist nicht zulässig. Gemäß IFRS können Neubewertungen vorgenommen werden.

Wertpapiere

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (Available-for-Sale), werden zu Börsenkursen zum Bilanzstichtag (Market-to-Market) oder zu Rücknahmewerten bilanziert. Demnach sind gemäß IFRS, im Gegensatz zur österreichischen Rechnungslegung, Aufwertungen über die Anschaffungskosten hinaus zulässig. Wertänderungen werden bis zur Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Nach österreichischer Rechnungslegung sind passive latente Steuern nur insoweit zu bilden, als temporäre Differenzen erfolgswirksam entstanden sind, während für aktive latente Steuern ein Aktivierungswahlrecht besteht. Auf Verlustvorträge ist nach herrschender Meinung keine Bildung von aktiven latenten Steuern zulässig. Gemäß den Bestimmungen der IFRS sind für alle temporären Differenzen unter Verwendung eines gegenwärtig gültigen Steuersatzes latente Steuern anzusetzen. Das gilt auch im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen, soweit diese voraussichtlich durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern

Gemäß österreichischer Rechnungslegung werden diese Verpflichtungen nach finanzmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren ohne Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen (Abzinsungssatz 4,0 %) berechnet. Nach IFRS basiert die Bewertung der Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Marktzinssatz von 5,25 % (2008: 5,25 %) und einer Gehaltssteigerungsrate von 3,0 % (2008: 3,0 %) sowie angemessenen Fluktuationsabschlägen.

Sonstige Rückstellungen

Den IFRS liegt im Vergleich zum österreichischen UGB bei den Rückstellungen ein anderes Verständnis des Vorsichtsprinzips zugrunde. Die IFRS stellen tendenziell höhere Anforderungen an die Wahrscheinlichkeit der relevanten Ereignisse und die Bestimmbarkeit des rückstellungsfähigen Betrags.

Fremdwährungsbewertung und Sicherungsgeschäfte

Zwischen beiden Rechnungslegungssystemen besteht ein Unterschied bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen. Nach österreichischem Recht sind dem Imparitätsprinzip zufolge nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach IFRS auch unrealisierte Gewinne berücksichtigt werden müssen.

Auf die Überleitung des Eigenkapitals und des Periodenergebnisses wird verzichtet, da bereits in Vorjahren IFRS-Werte veröffentlicht wurden.

8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Stichtag des Jahresabschlusses und dessen Freigabe durch den Vorstand der Binder+Co AG am 8. Februar 2010 traten keine Ereignisse ein, die wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 gehabt hätten.

Gleisdorf, im Februar 2010



Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner
Mitglied des Vorstands



Mag. Jörg Rosegger
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Gleisdorf, im Februar 2010



Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner
Mitglied des Vorstands



Mag. Jörg Rosegger
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der Binder+Co AG, Gleisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 mit einem Eigenkapital von EUR 20.411.000 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Binder+Co AG, Gleisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 mit einem Eigenkapital von EUR 20.411.000 nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

SOT Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Friedrich Spritzey

Mag. Markus Brünner

Wirtschaftsprüfer

Graz, am 8. Februar 2010

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2009 zu sechs Sitzungen, davon zwei Prüfungsausschusssitzungen, zusammen. In diesen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch Berichte des Vorstands über die Lage der Gesellschaft informiert.

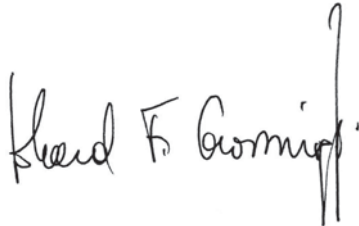
Der Einzel- und Konzernabschluss einschließlich Anhang und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurde von der zum Abschlussprüfer bestellten SOT Wirtschaftsprüfung GmbH, Graz, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Der Aufsichtsrat schlägt gemäß § 270 Abs. 1 UGB vor, die unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH als Abschlussprüfer und als Konzern-Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu bestellen.

Gleisdorf, im Februar 2010

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, reading "Erhard F. Grossnigg". The signature is written in a cursive style with a prominent vertical stroke at the end.

Dr. Erhard F. Grossnigg
Vorsitzender

Standort/Kontakt

Binder+Co AG

Grazer Straße 19–25
8200 Gleisdorf
Österreich
Telefon: +43/3112/800-0
Fax: +43/3112/800-320
office@binder-co.at
www.binder-co.com

Rückfragen/Investor Relations

Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner
Telefon: +43/3112/800-363
Fax: +43/3112/800-320
karl.grabner@binder-co.at

Impressum

Herausgeber

Binder+Co AG, Gleisdorf

Konzept, Redaktion

be.public Werbung Finanzkommunikation, Wien

Illustrationskonzept, Art Work, Satz

Alexander Rendi, Mitarbeit Eugen Lejeune, Wien

Wir haben diesen Jahresfinanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Jahresfinanzbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Dieser Jahresfinanzbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Redaktionsschluss: 23. Februar 2010

Jahresabschluss 2009
Binder+Co AG



Lagebericht	48
Jahresabschluss	61
Bilanz	61
Gewinn- und Verlustrechnung	62
Anlagenspiegel	63
Beteiligungsspiegel	64
Anhang zum Jahresabschluss	65
Bestätigungsvermerk	80

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2009

BINDER+CO AG

1 Vorwort

Die Binder+Co AG ist eine an der Wiener Börse notierende Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Damit unterliegen die Gesellschaft und ihre Organe den gesetzlichen Vorschriften des österreichischen Aktienrechts.

Als international erfolgreicher Spezialist für Maschinen und Gesamtanlagen zur Absiebung, Trocknung, Sortierung und Verpackung von Schüttgütern wie Baustoffen, Erzen, Kohlen, Recyclingstoffen, Lebens- und Futtermitteln sowie Kunststoffgranulaten und chemischen Produkten zählt die Binder+Co heute weltweit zu den Top 3 Anbietern in den Bereichen Siebtechnik (für siebschwierige Schüttgüter), Glasrecycling und Hochleistungsverpackungstechnik. Damit leistet das Unternehmen auch einen wertvollen Beitrag zum effizienten Umgang mit knappen Ressourcen.

Änderung der Berichterstattung/Konsolidierungskreis

Die Verpackungstechnik von Binder+Co wurde mit Wirkung 1. Oktober 2008 in das Tochterunternehmen Statec Binder GmbH eingebracht. Die Binder+Co AG hält damit 50,7 % der Anteile an der Statec Binder GmbH, die damit im Jahresabschluss 2009 der Binder+Co Gruppe voll konsolidiert wird. Wie zuvor für die Verpackungstechnik, werden die Umsätze und Ergebnisse der Statec Binder GmbH dem Primärsegment Verpackungstechnik/Sonstiges zugerechnet.

2 Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009

Die folgenden Erläuterungen des Konzernlageberichts beziehen sich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Überwiegend schwieriges und uneinheitliches Marktumfeld

Das wirtschaftliche Umfeld für das Maschinenbaugeschäft von Binder+Co präsentierte sich im Jahr 2009 sehr uneinheitlich: Während das Geschäft in Umwelt- und Verpackungstechnik weitgehend stabil blieb, zeigte es sich in der Aufbereitungstechnik ausgesprochen volatil. Die europäische Bau- und Bauzulieferindustrie und die von Binder+Co weltweit bediente Eisen und Stahl erzeugende Industrie waren bei Investitionsentscheidungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zurückhaltend. Dies hatte zur Folge, dass keine System- und Anlagenprojekte hereingebracht werden konnten. Hingegen wurden im Recyclingbereich weltweit durchaus auch Gesamtanlagenaufträge vergeben. Die Verpackungsindustrie sorgte für konstante Nachfrage und damit auch für eine solide Basis der Entwicklung des Einzelmaschinengeschäfts.

Performance der einzelnen Produktsegmente

Segment Aufbereitungstechnik

Das Segment **Aufbereitungstechnik** profitierte 2009 vom starken Auftragsstand zu Ende des Geschäftsjahres 2008. Die Nachfrage nach neuen Projekten flachte im Laufe des Geschäftsjahres in allen von Binder+Co bedienten Branchen vor allem in Zentral- und Osteuropa deutlich ab. Davon besonders betroffen war das großvolumige Systemgeschäft. Insgesamt betrug der Auftragseingang in diesem Segment EUR 21,86 Mio. Der Segmentumsatz erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 31,18 Mio. (49,4 % des Gesamtumsatzes), der daraus resultierende EBIT-Beitrag belief sich auf EUR 2,90 Mio.

Segment Umwelttechnik

Die Nachfrage im Segment **Umwelttechnik** zeigte sich auf gutem Niveau weiterhin stabil. Erneut konnte Binder+Co im Berichtszeitraum interessante internationale Projekte akquirieren und verzeichnete bis Jahresende in Summe EUR 17,45 Mio. an neuen Aufträgen. Mit einem Umsatz von EUR 22,53 Mio. erzielte der Bereich Umwelttechnik 2009 einen Anteil von 35,7 % am Gesamtumsatz. Als EBIT-Beitrag lieferte das Segment EUR 3,49 Mio. (52,4 % des Gesamt-EBIT).

Segment Verpackungstechnik

Das im eigenständigen Tochterunternehmen Statec Binder GmbH geführte Segment **Verpackungstechnik** konnte 2009 trotz des schwierigen Marktumfelds weltweit Aufträge – vornehmlich über Einzelmaschinen und Kleinprojekte – im Gesamtwert von EUR 10,52 Mio. hereinbringen. Der Segmentumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 9,42 Mio. (14,9 % des Gesamtumsatzes), das Segment-EBIT war mit EUR 0,27 Mio. positiv.

Entwicklung 2009 – Analyse des Geschäftsverlaufs

Geschäftsentwicklung

Umsatz und EBIT unter dem Vorjahresniveau

Trotz des guten Auftragsstands zu Jahresbeginn konnte die Binder+Co Gruppe ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 63,13 Mio. im Vergleich zum Rekorderwert des Vorjahres nicht halten (2008: EUR 73,45 Mio.). Maßgeblich dafür war der deutliche Rückgang des Umsatzbeitrags aus dem großvolumigen System- und Anlagengeschäft, das 2008 noch geboomt hatte. Auch mit einem durchaus soliden Einzelmaschinen- und Ersatzteilgeschäft konnte dieser Ausfall nicht aufgefangen werden.

Das EBIT reichte mit EUR 6,66 Mio. ebenfalls nicht an den Vorjahreswert von EUR 7,20 Mio. heran. Hingegen konnte die EBIT-Marge im Berichtszeitraum mit 10,5 % über das Niveau von 2008 gehoben werden.

Für Binder+Co positiv wirkten sich die bereits 2007 begonnenen Optimierungsprogramme zur Verkürzung der Lieferzeiten bei allen Maschinenbauprodukten aus. Gleichzeitig wurde damit auch die Produktivität in allen Unternehmensbereichen gesteigert. Aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs ist jedoch davon auszugehen, dass die bisherige Ergebnisqualität in Zukunft nicht zu halten sein wird.

Exportgeschäft weiterhin von großer Bedeutung

Die Auslandsumsätze der Gruppe betragen im Berichtszeitraum 85,0 % (2008: 90,0 %) des Gesamtumsatzes und belegen damit einmal mehr die große Bedeutung des Exportgeschäfts. Mit einem Umsatzanteil von 35,0 % stellte Westeuropa (ohne Österreich) erneut den größten Absatzmarkt dar, gefolgt von Afrika mit 14,6 %. Hier konnte im Laufe des Jahres die Lieferung von Maschinen für ein Großprojekt in der Umwelttechnik abgeschlossen werden. Amerika steuerte 14,0 %, Asien und Australien 13,7 % und Zentral- und Osteuropa (CEE und GUS) 7,7 % der Umsatzerlöse bei.

After Sales Service stärkt Marktposition

Die Bedeutung des After Sales Service zeigte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an dessen Umsatzanteil, der wie bereits in den vergangenen Jahren bei 17,4 % lag. Die klare Ausrichtung auf die Servicierung von Eigenprodukten und die Lieferung von Ersatzteilen erhöhte die Kundenzufriedenheit im Berichtszeitraum und stärkte damit die Marktposition der einzelnen Segmente wesentlich. Der mittlerweile gut eingeführte Web-Shop für häufig benötigte Ersatzteile wurde im Berichtsjahr vor allem von europäischen Kunden und vereinzelt auch von Kunden aus Übersee erstmals angenommen. Insgesamt haben bisher mehr als 40 Kunden und Vertriebspartner dieses Angebot genutzt.

Schwierige Auftragslage

Binder+Co startete mit einem Auftragsstand von EUR 31,29 Mio. in das Jahr 2009. Der schwachen Auftragsentwicklung in den ersten drei Quartalen 2009 folgte erst im 4. Quartal eine leichte Erholung. Damit

blieb der Auftragseingang mit insgesamt EUR 49,83 Mio. zwar um EUR 35,42 Mio. bzw. um 41,5 % unter dem Rekordwert des Vorjahres (2008: EUR 85,25 Mio.), entsprach von der Größenordnung jedoch wieder annähernd dem guten Niveau von 2006/2007. Per 31. Dezember 2009 hat die Binder+Co Gruppe einen Auftragsstand von EUR 17,96 Mio. und damit einen soliden Polster für 2010 sichergestellt. Darin enthalten ist auch bereits ein Auftragsvolumen von EUR 3,80 Mio. für das Jahr 2011.

Stabile Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund des Umsatzrückgangs sank auch das Ergebnis von Binder+Co von EUR 7,20 Mio. auf EUR 6,66 Mio. Dank des gestiegenen Anteils des margenstarken Einzelmaschinen-, Ersatzteil- und Servicegeschäfts am Gesamtumsatz sowie Steigerungen in der Produktivität fiel der EBIT-Rückgang jedoch im Vergleich zur Umsatzminderung unterproportional aus, sodass die Gewinnmarge (ROS_{EBIT}) für 2009 mit 10,5 % den Vorjahreswert von 9,8 % übertraf.

Die Eigenkapitalrendite (ROE_{EBIT}) entsprach 2009 mit 32,6 % den Erwartungen (2008: 40,0 %). Mit 47,8 % lag die Eigenkapitalquote deutlich über dem konstant guten Niveau der letzten Jahre (2008: 38,4 %). Gründe dafür sind die insgesamt stabile Bilanzstruktur und die konservative Dividendenpolitik des Unternehmens. In den letzten Jahren betrug die Ausschüttungsquote etwa 50 %.

Working Capital, Geldfluss

Der Wert des Working Capital ist per 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 9,62 Mio. auf EUR 11,31 Mio. leicht gestiegen.

Der Geldfluss aus dem operativen Bereich (OCF) betrug im Berichtszeitraum EUR 6,11 Mio. und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2008: EUR 8,27 Mio.). Wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten Steuerzahlungen für 2008 sowie die Veränderung des Saldos aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten.

Mit EUR 2,79 Mio. bewegte sich der Geldfluss aus Investitionstätigkeit über dem Durchschnittsniveau der vergangenen Jahre von rund EUR 1,5 Mio. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen 2009 in der Modernisierung der Fertigungseinrichtungen sowie im Bereich Büroausstattung.

Insgesamt betrugen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 2,80 Mio. (2008: EUR 2,14 Mio.).

Durch die Ausschüttung der Dividende der Binder+Co AG für das Geschäftsjahr 2008 betrug der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2009 EUR 2,34 Mio.

Die liquiden Mittel blieben das gesamte Geschäftsjahr über auf solidem Niveau, zum 31. Dezember 2009 wurde ein Wert von EUR 6,02 Mio. verzeichnet.

Produktion

Binder+Co verfügt am Standort Gleisdorf über eigene Produktionskapazitäten, die auf die Herstellung der Kernprodukte und -komponenten ausgerichtet sind. Für Stahlbauanteile und untergeordnete Maschinenbaukomponenten werden Fremdfertigungskapazitäten zugekauft – vornehmlich in Osteuropa, aber auch in den jeweiligen Zielmärkten wie Indien, Südkorea, Südafrika und den USA.

Human Resources

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte Binder+Co 236 Mitarbeiter und damit um rund 6,4 % weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2008 (252 Mitarbeiter).

Gemessen am deutlich eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld im Berichtszeitraum ist diese Rücknahme der Eigenkapazität von Binder+Co sehr moderat und unterstreicht damit die Strategie, eine Kernmannschaft aus hoch qualifizierten Mitarbeitern an das Unternehmen zu binden. Seit mehreren Jahren werden zudem konsequent 1,0 – 1,5 % der Lohn- und Gehaltssumme in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert, wobei Binder+Co neben der fachlichen Höherqualifizierung auch die persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter, etwa durch die Schulung von kommunikativen Fähigkeiten, unterstützt.

Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter von Binder+Co liegt insgesamt auf sehr gutem Niveau. 22,0 % der Angestellten sind Absolventen einer Universität oder Fachhochschule, rund 40,0 % verfügen über einen AHS- bzw. BHS-Abschluss. Bei den Arbeitern sind 82,8 % als Facharbeiter und 13,8 % als Werkmeister ausgebildet. Binder+Co legt darüber hinaus auch besonderen Wert auf die Ausbildung von Lehrlingen: Derzeit werden 12 Lehrlinge im Werk Gleisdorf beschäftigt und ausgebildet.

Forschung und Entwicklung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Binder+Co intensiv an der Neu- bzw. Weiterentwicklung von Produkten gearbeitet. Ziel dieser Aktivitäten ist es, ihre Technologieführerschaft zu festigen und die technische Überlegenheit ihrer Maschinen nicht nur nachhaltig zu sichern, sondern stetig noch weiter auszubauen. Als ein Ergebnis aus der kontinuierlichen Produktentwicklung stellte Binder+Co im Herbst 2009 eine innovative Sensorgeneration zur Erkennung des Bleigehalts in Altglasscherben vor und liefert damit als einer der ersten Anbieter eine neue technische Lösung zur Einhaltung der seit 1. Jänner 2009 von der EU eingeforderten Obergrenzen für den Bleigehalt in Hohlglasprodukten. Das neue, auf UV-Licht basierende Verfahren bietet damit eine äußerst attraktive Alternative zu dem bisher dafür eingesetzten Röntgenverfahren.

Parallel dazu wurde gegen Jahresende die Markteinführung einer eigenen Modellreihe zur Sortierung von Mineralien vorbereitet, die unter der Marke MINEXX vertrieben werden soll.

Auch die Verpackungstechnik konnte eine Produktneuheit auf dem Markt präsentieren: Das neue System R kombiniert die Sackerzeugung direkt vom Kunststoff-Schlauchgewebe mit der bewährten vollautomatischen Offensack-Verpackungsanlage und erzielt dadurch wesentliche Vorteile in Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Verfügbarkeit.

Übersicht (auf Basis IFRS) - Kennzahlentabelle - Binder+Co AG

Ertragslage		2009	2008	Q4/2009	Q4/2008
Umsatz	EUR Mio.	63,13	73,45	15,09	22,42
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	31,18	33,48	9,06	11,14
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	22,53	28,26	3,78	9,17
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	9,42	11,71	2,25	2,11
EBIT	EUR Mio.	6,66	7,20	1,91	2,27
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	2,90	3,38	1,49	0,67
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	3,49	3,61	0,80	2,12
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	0,27	0,21	-0,38	-0,52
EBIT-Marge	%	10,5	9,8	12,7	10,1
Konzernergebnis	EUR Mio.	5,15	5,40	1,48	1,68
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR	1,37	1,42	0,43	0,44
Gewinn pro Aktie (verwässert)	EUR	1,37	1,42	0,43	0,44
Investitionen	TEUR	2.800	2.142	1.296	621
Operativer Cash Flow	TEUR	6.105	8.266	1.715	-1.366
Mitarbeiter	Anzahl zum Stichtag	236	252	236	252
Umsatz/Mitarbeiter	TEUR	268	291	64	89
EBIT/Mitarbeiter	TEUR	28	29	8	9
Auftragseingang	EUR Mio.	49,83	85,25	17,27	12,22
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	21,86	48,11	11,15	8,00
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	17,45	29,13	3,46	2,68
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	10,52	8,01	2,66	1,54
Auftragsstand	EUR Mio.	17,96	31,29	17,96	31,29
davon Aufbereitungstechnik	EUR Mio.	13,41	22,75	13,41	22,75
davon Umwelttechnik	EUR Mio.	2,38	7,47	2,38	7,47
davon Verpackungstechnik	EUR Mio.	2,17	1,07	2,17	1,07

Kennzahlen Bilanz - IFRS

Vermögen		31.12.2009	31.12.2008
Langfristiges Vermögen	EUR Mio.	15,68	14,45
Kurzfristiges Vermögen	EUR Mio.	27,04	32,44
Eigenkapital und Verbindlichkeiten			
Eigenkapital	EUR Mio.	20,41	18,00
Langfristige Verbindlichkeiten	EUR Mio.	6,58	6,07
Kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR Mio.	15,73	22,82
Bilanzsumme	EUR Mio.	42,72	46,89
Eigenkapitalquote	%	47,8	38,4
Return on Equity (ROE) _{EBIT}	%	32,6	40,0

Ausblick

Für Binder+Co, die zur Gruppe der Spätzykliker gehört, dem allgemeinen Wirtschaftszyklus also traditionell relativ spät folgt, dürfte das Geschäftsjahr 2010 aber weiterhin erhebliche Herausforderungen bringen. Auf Grundlage eines Auftragsstands von EUR 17,96 Mio. zu Jahresbeginn erwartet das Management für 2010 Umsatz- und EBIT-Werte, die dem Durchschnittsniveau der Geschäftsjahre 2007 und 2008 entsprechen. Ein rascheres Anspringen der Konjunktur könnte hier aber entsprechende Wachstumsmöglichkeiten eröffnen.

Der Rückgang bei größeren Systemprojekten und das gleichzeitige Abflachen der Nachfrage aus der Bau- und Bauzulieferindustrie haben 2009 dazu geführt, dass der Auftragspolster zum Jahresende 2009 deutlich geringer ausfiel als noch Ende 2008. Weiterhin sollte gerade in der Aufbereitungstechnik das ertragreiche Einzelmaschinengeschäft stabilisierend wirken. Ähnliches gilt für die angestammten Märkte und Branchen des Recyclingbereichs, in dem für 2010 primär Investitionen in neue Maschinen für bestehende Recyclinganlagen erwartet werden, mit denen die Leistung der Anlagen sowie die Qualität des Endprodukts erhöht werden sollen. In der Verpackungstechnik wurde der generelle Nachfragerückgang des Jahres 2009 durch die breitere Marktaufstellung des Ende 2008 neu gegründeten Joint-Venture Statec Binder GmbH kompensiert. Dies könnte sich auch im Jahr 2010 als deutlicher Vorteil erweisen.

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen in diesem Bericht sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen des Vorstandes wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen, zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

3 Analyse nicht finanzieller Leistungsindikatoren und Risikobericht

Umweltbericht

Das Engineering der Gruppenunternehmen von Binder+Co wird in Büros durchgeführt und hat damit geringe Umweltrelevanz. Darüber hinaus verfügt die Binder+Co über eine eigene Produktion mit einem behördlich genehmigten Abfallwirtschaftskonzept. Ein wesentlicher Umweltaspekt besteht im Bereich Korrosionsschutz. Hier orientiert sich die Binder+Co Gruppe an den behördlichen Bescheiden, die durchwegs zur Gänze eingehalten werden.

Die Erbringung von Montageleistungen am Lieferort erfolgt weitgehend rückstandsfrei.

Neben dem jährlichen Überwachungsaudit nach EN ISO9001:2000 erfolgte im Herbst 2009 das SCC-Zertifizierungsaudit, in dem das Unternehmen auf seine Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzgrundsätze überprüft wurde.

Produktinnovation

Seit mehreren Jahren beurteilt das Unternehmen den Erfolg seiner Entwicklungsarbeit anhand der Innovationsrate, die 2009 – mit z.T. großen Unterschieden zwischen den einzelnen Produktsegmenten – bei durchschnittlich 17 % lag. Dies bedeutet, dass im Geschäftsjahr 2009 17 % des Gesamtauftragseingangs mit Produkten erzielt wurden, die Binder+Co erst innerhalb der letzten drei Jahre als Eigenentwicklung neu auf dem Markt eingeführt hat. Für die kommenden Jahre ist es Ziel der Gruppe, die Innovationsrate auf ein Niveau von 20–25% zu steigern und damit eine der großen Stärken von Binder+Co zu festigen.

Krankenstandsstatistik

Die Krankenstandsstatistik zeigt seit Jahren ein niedriges Niveau zwischen 2,3 und 3,0 % bezogen auf die verfügbaren Arbeitstage. Dabei liegen die Werte im Arbeiterbereich zwischen 3,5 und 5,0 % und bei den Angestellten zwischen 1,0 und 2,0 %.

Einhaltung von Rechtsvorschriften

Als Hersteller von Maschinen und Anlagen ist die Einhaltung der relevanten Rechtsvorschriften, insbesondere in technischer Hinsicht, unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltig erfolgreiche Tätigkeit. Das Unternehmen verfügt gleichzeitig über eine regelmäßig überprüfte Betriebsanlagengenehmigung. Als wesentlicher Faktor wird auch die Arbeitssicherheit angesehen, deren Einhaltung vor allem die Fertigungsleitung überwacht und dokumentiert. Die Produkte selbst werden durch ein Qualitätsmanagement-System auf ihre CE-Konformität evaluiert.

Risikomanagement

Allgemeiner Risikobericht

Die Binder+Co Gruppe plant und fertigt Einzelmaschinen und errichtet durch die Kombination von Eigen- und Fremdprodukten sowie Zukaufteilen auch Gesamtanlagen. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Ingenieurleistung sind damit technische, Rechts-, Management- und finanzielle Risiken verbunden.

Angesichts ihrer starken Exportorientierung investiert die Binder+Co Gruppe entsprechend intensiv in den Ausbau ihres Vertriebsnetzes. Derzeit liefert die Gruppe ihre Produkte in über 50 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Darüber hinaus agiert die Unternehmensgruppe in einer wettbewerbsintensiven Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen abhängig sind, wodurch stärkere, jedoch branchenübliche Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften, die – insbesondere im Umwelt- und Mitarbeiterbereich – höhere Auflagen mit sich bringen, können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen.

Binder+Co versucht, mögliche Risiken sowohl durch interne und externe Audits und Reviews als auch durch die Beiziehung von Fachexperten frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen. Obwohl die Mitarbeiter der Binder+Co Gruppe zu den anerkannten Fachkräften in ihren Bereichen zählen, bleibt dennoch ein Restrisiko bestehen.

Spezieller Risikobericht

Preisänderungsrisiko

In Kunden- und Lieferantenverträge werden regelmäßig Preisänderungsvereinbarungen aufgenommen, um hier ein von der Binder+Co Gruppe nicht beeinflussbares Risiko zu begrenzen. Die Binder+Co Gruppe ist ihrerseits bemüht, nur Pauschalaufträge an Lieferanten zu vergeben. Sprungartige Änderungen von Zukaufpreisen und/oder unplanmäßig erforderliche Lieferantenwechsel können die Ertragssituation aber negativ beeinflussen.

Zahlungsausfallsrisiko

Da die Binder+Co Gruppe von einer kleinen bis mittleren Anzahl von Kunden abhängig ist, versucht sie, die Bildung von Klumpenrisiken zu vermeiden. So lässt die Unternehmensgruppe nur in Ausnahmefällen zu, dass mehr als 5 % des Jahresumsatzes über einen Auftrag und/oder Kunden erzielt werden. Zusätzlich schränkt Binder+Co das Zahlungsausfallsrisiko durch entsprechende Versicherungen sowie durch Bankgarantien oder Anzahlungen ein.

Liquiditätsrisiko

Zahlungsverzug oder Zahlungsausfall bei einzelnen Großprojekten können einen wesentlichen Einfluss auf den Cash Flow der Unternehmensgruppe haben und bergen damit entsprechende Risiken. In den regelmäßigen Vorstandssitzungen wird über Zahlungsverzögerungen der wertmäßig wichtigsten Debitoren berichtet und eine Liquiditätsvorschau erstellt. Im Bedarfsfall werden Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität eingeleitet.

Zinsänderungsrisiko

Durch Schwankungen des Marktzinssatzes entsteht hinsichtlich Fremdfinanzierungen ein gewisses Risiko, das im Fall der Nutzung von Fremdfinanzierungen durch periodische Kontrolle so gering wie möglich gehalten wird. Entsprechende Maßnahmen werden zwischen dem Vorstand und der Abteilung Finanzen und Controlling abgestimmt.

Währungsrisiko

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe, alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisentermingeschäfte) gesetzt.

Internes Risikosystem

Das Risikosystem der Binder+Co ist wie folgt strukturiert:

• Kernprozess – Projektakquisition

Die Angebotserstellung erfolgt auf Basis standardisierter, kommerziell und juristisch überprüfter Textvorlagen. Nach finanziellem Risiko abgestuft, wird neben einer kaufmännischen Prüfung durch einen zeichnungsberechtigten Personenkreis auch eine verfahrenstechnische Prüfung durch eine nach Produktbereichen festgelegte Personengruppe durchgeführt. Im Zuge der verfahrenstechnischen Überprüfung wird eine Risikoanalyse erstellt, aus der bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet werden.

• Kernprozess – Auftragsabwicklung

Die Leistungserbringung erfolgt in verschiedenartig zusammengestellten Teams mit einem verantwortlichen Projektleiter, der seinerseits in regelmäßigen Sitzungen an die Geschäftsleitung berichtet. Hier erfolgen auch standardisierte Berichte über Liquidität, Finanzierung sowie laufende Rechtsstreitigkeiten.

Bei Risiken mit hohem Bedrohungspotenzial erfolgt die Information unverzüglich. Entscheidungen über zu ergreifende Maßnahmen werden entweder direkt in den Projektbesprechungen oder in den regelmäßig abgehaltenen Vorstands- und Geschäftsführersitzungen getroffen und protokolliert.

• Kernprozess – Innovation und Entwicklung

Rasche Änderungen der Marktanforderungen verlangen nach ständiger Weiter- oder Neuentwicklung von Produkten. Technologieänderungen und kurze Lebenszyklen von neuen Produkten können dazu führen, dass sich einzelne Entwicklungsprojekte nicht vollständig amortisieren.

Zur Risikominimierung werden vor Beginn eines Entwicklungsprojekts nach Möglichkeit relevante Marktdaten zusammengetragen, der Schwierigkeitsgrad der Entwicklung durch entsprechende Kostenbewertung festgelegt sowie eine Abschätzung der absetzbaren Stückzahl durchgeführt. Den Erfolg von Neuentwicklungen misst Binder+Co anhand der selbst definierten, jährlich ermittelten Innovationsrate. Als wesentlicher Bestandteil für deren Berechnung wird der Auftragseingang mit dem Neuprodukt in den ersten drei Jahren nach Marktfreigabe herangezogen. In Quartalssitzungen wird neben einem Fortschrittsbericht auch ein Risikobericht an das Management abgegeben. Erforderliche Maßnahmen werden mit dem Vorstand abgestimmt.

4 Die Binder+Co Aktie

Nach der noch deutlichen Abwärtsbewegung zu Jahresbeginn 2009 wanderte der Wiener Leitindex ATX (Austrian Traded Index) ab März – bei allerdings deutlicher Volatilität, die die allgemeine Unsicherheit widerspiegelt – wieder stetig nach oben und folgte damit im Wesentlichen der Entwicklung auf den internationalen Aktienmärkten. Insgesamt verbesserte sich der ATX im Laufe des Jahres 2009 um rund 38 % und erreichte damit per Jahresende in etwa wieder das Niveau von Ende 2004. Der DJ Euro Stoxx 50, der die 50 bedeutendsten börsennotierten Unternehmen der Eurozone beinhaltet, legte in diesem Zeitraum nur um rund 17 % zu.

Das Segment mid market

Der mid market startete am 18. Juni 2007 als neues Marktsegment der Wiener Börse, das Unternehmen mit geringerem Kapitalbedarf die Aufnahme von Eigenkapital über den Kapitalmarkt ermöglichen soll. Die Binder+Co AG zählt zu den Pionieren im mid market und ist seit seiner Gründung in diesem Segment gelistet. Im Laufe des Jahres 2009 wechselten vier weitere Unternehmen in dieses Marktsegment. Dem mid market gehören Aktien (einschließlich ADCs – Austrian Depositary Certificates) an, die zum Amtlichen Handel, Geregelten Freiverkehr oder zum Handel im Dritten Markt zugelassen sind. Mit 21. September 2009 wurde die Aktie der Binder+Co AG in den Fließhandel (mid market continuous) aufgenommen. Im Zuge der generellen Ressourcenoptimierung mit Fokus auf die strategische Weiterentwicklung gab Binder+Co jedoch bekannt, per 15. Jänner 2010 vom Geregelten Freiverkehr in den Dritten Markt zu wechseln.

Die Binder+Co-Aktie – solide Kursentwicklung

Der Kurs der Binder+Co-Aktie entwickelte sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen im Einklang mit der allgemeinen Marktentwicklung. Ausgehend von einem Niveau von EUR 9,45 zu Beginn des Jahres zog der Kurs ab Mitte des Sommers deutlich an und erreichte Ende 2009 EUR 11,10. Damit lag er um etwa 18 % über dem Wert zu Jahresbeginn und um rund 11 % über dem Wert der Erstnotiz vom 27. Dezember 2006.

Eigentümerstruktur seit Anfang 2009 verändert

Im 1. Quartal 2009 hat sich die Eigentümerstruktur der Binder+Co AG grundlegend verändert. Im März 2009 ist die grosso holding Gesellschaft mbH mit einer Beteiligung von 13,2 % neu eingestiegen. Laut den vorliegenden Beteiligungsmeldungen hält die AvW Gruppe AG nach wie vor 29,2 % (31.12.2008: ca. 29,2 %), auf die Herbert Liaunig Privatstiftung und die Albona Privatstiftung entfallen aktuell jeweils 14,0 % (31.12.2008: beide jeweils 10,0 %). Somit befanden sich am 31. Dezember 2009 29,6 % der Aktien von Binder+Co im Streubesitz.

Aktienrückkauf in 2009

Im Rahmen des 1. Aktienrückkaufprogramms, das von der Hauptversammlung am 26. März 2008 genehmigt worden war, wurden insgesamt 100.997 Aktien bzw. 2,69 % der Anteile zu einem Durchschnittskurs von EUR 10,99 erworben. Im Rahmen des 2. Aktienrückkaufprogramms, das im Rahmen der Hauptversammlung am 25. März 2009 beschlossen wurde, konnten bis 31. Dezember 2009 in Summe 8.267 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 9,97 erworben werden. Über beide Rückkaufprogramme gerechnet ergibt das 109.264 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 10,92.

Mit den rückgekauften Aktien wird das Stock-Option-Programm für Mitarbeiter des Unternehmens bedient. Im Zuge der ersten Einräumung von Aktienoptionen am 31. März 2009 wurden im darauffolgenden Ausübungsfenster mit 20. Juni 2009 4.000 Aktien zu einem Kurs von EUR 9,49 veräußert.

Investor Relations

Mit dem Schritt in das Segment mid market und der Umlistung in den Geregelten Freiverkehr verpflichtete sich die Binder+Co AG Mitte 2007 zur Einhaltung erhöhter Transparenz-, Qualitäts- und Publizitätskriterien. Diesen Anforderungen ist das Unternehmen im Lauf der vergangenen Jahre u.a. durch Veröffentlichung von Halbjahresfinanzberichten nachgekommen. Zusätzlich veröffentlichte Binder+Co freiwillig auch Zwischenberichte zum 1. und zum 3. Quartal.

Umfangreiche Informationen für Investoren bietet daneben die Website des Unternehmens. Presseaussendungen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen sowie zahlreiche Informationsmeetings mit institutionellen Investoren runden das Investor-Relations-Programm ab.

Im Zuge der generellen Ressourcenoptimierung mit Fokus auf die strategische Weiterentwicklung wechselte die Binder+Co per 15. Jänner 2010, Tagesablauf, vom Geregeltten Freiverkehr in den Dritten Markt.

5 Zweigstellenbericht

Bericht über die Gesellschaften der Binder+Co Gruppe:

5.1 Bericht der Statec Binder GmbH nach österreichischem Unternehmensrecht

Die Binder+Co AG hält 50,7 % der Anteile an der Statec Binder GmbH, die damit im Konzernabschluss von Binder+Co voll konsolidiert wird.

Der Umsatz der Statec Binder GmbH für das Jahr 2009 lag bei EUR 9,14 Mio. und entspricht dem erwarteten Niveau.

Mit den hereingebrachten Auftragseingängen iHv. EUR 9,66 Mio. konnte eine gute Ausgangsbasis für das Jahr 2010 geschaffen werden. Der Auftragsstand nach UGB betrug zum 31. Dezember 2009 EUR 2,25 Mio.

Das EGT betrug zum 31. Dezember 2009 EUR 0,38 Mio.

Der Mitarbeiterstand belief sich zum Jahresende 2009 auf 21 Mitarbeiter.

Eigenkapitalquote

Mit einer Eigenkapitalquote (UGB) von 61,3 % sollte das Unternehmen eine gute Ausgangsbasis für eine positive Entwicklung haben.

Working Capital

Der Wert des Working Capital lag per 31. Dezember 2009 bei EUR 1,63 Mio. Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 stieg der Wert um mehr als 15,0 %.

Geldflussrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 0,57 Mio. und wurde vor allem durch niedrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beeinflusst.

5.2 Bericht der Binder+Co AG nach österreichischem Unternehmensrecht

Neben einer Bilanz nach IFRS, die die internationale Vergleichbarkeit innerhalb der Branche sicherstellt, wird der Einzelabschluss auch nach UGB erstellt.

Mit EUR 49,74 Mio. lag der Umsatz der Binder+Co AG deutlich unter dem Vorjahresniveau von EUR 67,48 Mio. Mit schwachen Auftragseingängen im Jahresverlauf blieb der Auftragsstand nach UGB zum 31. Dezember 2009 mit EUR 30,68 Mio. deutlich unter den Erwartungen und dem Vorjahreswert von EUR 39,55 Mio.

Der Auftragsstand ist aktuell von der Struktur des Einzelmaschinengeschäfts geprägt, was sich in höheren Margen niederschlägt und damit die Ergebnisstärke des Auftragsstandes erhöht.

Mit einem EGT von EUR 4,99 Mio. wurde der Vorjahresvergleichswert von EUR 5,91 Mio. doch deutlich verfehlt. Der Halbjahresüberschuss mit EUR 2,67 Mio. lag über dem Vorjahreswert von EUR 1,61 Mio.

Der Mitarbeiterstand belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 215 Mitarbeiter und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau von 230 Mitarbeitern.

Eigenkapitalquote

Mit einer Eigenkapitalquote (UGB) von 47,7 % hat das Unternehmen eine gute Ausgangsbasis für eine weitere, positive wirtschaftliche Entwicklung erreicht.

Working Capital

Der Wert des Working Capital ist gegenüber dem Wert vom 31. Dezember 2008 von EUR 7,10 Mio. auf EUR 8,05 Mio. gestiegen. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den Rückgang der erhaltenen Anzahlungen.

Geldflussrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 4,65 Mio. und wurde vor allem durch erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und durch kurzfristige Rückstellungen beeinflusst (2008: EUR 9,41 Mio.)

6 Ereignisse nach dem Berichtsstichtag

Nach dem Jahresabschluss sind keine weiteren Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Zwischenabschluss vermittelte Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage beeinflussen

Gleisdorf, am 8. Februar 2010

DER VORSTAND

Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner e.h.
Mitglied des Vorstands

Mag. Jörg Rosegger e.h.
Mitglied des Vorstands

BILANZ ZUM 31. Dezember 2009

AKTIVA		Stand 31.12.2009 EUR		Stand 31.12.2008 TEUR	PASSIVA		Stand 31.12.2008 TEUR
	EUR	EUR			EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	735.946,59		722				3.750
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	8.494.233,42		8.229		375.000,00		375
2. technische Anlagen und Maschinen	1.294.270,08		954		9.098.000,00		9.098
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	803.742,34		820		1.112.065,80		550
	10.552.245,84		10.003		65.688,00		10.023
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	617.038,54		617				2.411
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	383.198,99		384				16.185
3. sonstige Ausleihungen	1.736.053,35		1.736				
	2.736.290,88		2.737				
			13.462				
			14.024.483,31				
B. UMLAUFVERMÖGEN							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.715.204,03		2.840		2.726.970,00		2.861
2. unfertige Erzeugnisse	12.929.191,20		8.427		808.874,00		696
3. geleistete Anzahlungen	830.836,44		985		1.154.485,70		1.489
4. abzüglich erhaltene Anzahlungen	-7.826.344,49		4.325		7.685.668,25		9.672
	8.648.887,18		7.927				14.719
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.196.436,64		13.105		440.302,65		5.893
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		1.252		5.127.036,50		4.635
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.426.311,45		1.477		54.661,34		0
	7.622.748,09		15.834		1.408.960,67		1.521
III. Wertpapiere und Anteile							
1. eigene Anteile	1.112.065,80		550				12.048
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.487.345,74		4.979				
	22.871.046,81		29.290				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN							
	258.825,16		200				
	37.154.355,28		42.952				

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

	2009		2008	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		49.736.070,59		67.477
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		4.502.499,71		4.197
3. andere aktivierte Eigenleistungen		119.735,94		35
4. sonstige betriebliche Erträge				
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00		39	
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	384.395,67		64	
b) übrige	1.090.121,32	1.474.516,99	990	1.093
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	21.162.661,33		33.432	
b) Aufwand für bezogene Leistungen	6.092.635,71	-27.255.297,04	7.534	-40.966
6. Personalaufwand				
a) Löhne	3.855.226,37		4.071	
b) Gehälter	7.660.270,37		7.911	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	230.156,10		586	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	225.961,62		72	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.836.316,12		2.895	
f) sonstige Sozialaufwendungen	209.683,71	-15.017.614,29	306	-15.841
7. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
davon außerplanmäßige Abschreibungen EUR 0,00 (2008 TEUR 0)		-1.246.431,12		-1.228
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	33.434,63		41	
b) übrige	7.526.588,82	-7.560.023,45	8.777	-8.818
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)		4.753.457,33		5.950
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		18.503,11		17
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (2008 TEUR 0)				
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		159.234,90		128
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (2008 TEUR 0)				
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		89.667,35		0
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
Abschreibungen	0,00			-132
a) Veräußerungsverluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens	-455,00	-455,00		-1
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-33.774,48		-53
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2008 TEUR 0)				
15. Zwischensumme aus Z 10 bis 14 (Finanzergebnis)		233.175,88		-41
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.986.633,21		5.909
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.154.485,70		-1.490
18. Jahresüberschuss		3.832.147,51		4.419
19. Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		-221.976,01		0
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen				
freie Rücklage		0,00		-1.468
a) Rücklage für eigene Anteile		-561.631,65		-550
Jahresgewinn		3.048.539,85		2.401
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		76.126,51		11
22. Bilanzgewinn		3.124.666,36		2.411

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31. Dezember 2009

	Stand 31.12.2008		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Stand 31.12.2009		Abschreibungen des Geschäftsjahres		Abschreibungen kumuliert		Buchwert	
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2.492.711,23		257.922,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.750.633,58		1.770.347,12	244.339,87	0,00	2.014.686,99	735.946,59	722.364,11
	2.492.711,23		257.922,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.750.633,58		1.770.347,12	244.339,87	0,00	2.014.686,99	735.946,59	722.364,11
	2.804.073,89		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.804.073,89		457.538,57	0,00	0,00	457.538,57	2.346.535,32	2.346.535,32
	16.970.491,58		848.745,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.819.236,69		11.087.446,69	584.091,90	0,00	11.671.538,59	6.147.698,10	5.883.044,89
	19.774.565,47		848.745,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.623.310,58		11.544.985,26	584.091,90	0,00	12.129.077,16	8.494.233,42	8.229.580,21
	7.641.782,13		475.747,28	0,00	0,00	0,00	13.819,54	13.819,54	8.103.709,87		6.688.029,09	175.229,96	13.819,26	6.849.439,79	1.254.270,08	953.753,04
	3.715.960,64		227.580,08	0,00	0,00	0,00	6.857,92	6.857,92	3.936.682,80		2.896.375,93	242.769,39	6.204,86	3.132.940,46	803.742,34	819.584,71
	31.132.308,24		1.552.072,47	0,00	0,00	0,00	20.677,46	20.677,46	32.663.703,25		21.129.390,28	1.002.091,25	20.024,12	22.111.457,41	10.552.245,84	10.002.917,96
	617.038,54		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	617.038,54		0,00	0,00	0,00	0,00	617.038,54	617.038,54
	383.653,99		50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.455,00	50.455,00	383.198,99		0,00	0,00	0,00	0,00	383.198,99	383.653,99
	1.736.053,35		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.736.053,35		0,00	0,00	0,00	0,00	1.736.053,35	1.736.053,35
	2.736.745,88		50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.455,00	50.455,00	2.736.290,88		0,00	0,00	0,00	0,00	2.736.290,88	2.736.745,88
	36.361.765,35		1.859.994,82	0,00	0,00	0,00	71.132,46	71.132,46	38.150.627,71		22.899.737,40	1.246.431,12	20.024,12	24.126.144,40	14.024.483,31	13.462.027,95

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
Grundwert
Gebäudewert

2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
3. sonstige Ausleihungen

Beteiligungsspiegel

	Anteil	Eigenkapital	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
		2009	2009
	%	TEUR	TEUR
Statec Binder GmbH, Gleisdorf	50,70	1.670.540,98	286.584,90
<i>Vorjahr</i>	50,70	1.389.387	172.348

A N H A N G zum Jahresabschluss der
Binder + Co AG
für den Zeitraum 1.1.2009 bis 31.12.2009

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung werden eingehalten.

Bei der Bewertung wird vom Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

Der Grundsatz der Einzelbewertung wird angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wird Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt.

Beim Vergleich mit Vorjahreszahlen ist die Ausgliederung der Sparte Verpackungstechnik in die Statec Binder GmbH per 30. September 2008 zu berücksichtigen.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die lineare Abschreibung erfolgt bei Software mit 10 - 25 % sowie bei den übrigen Rechten mit 8,67 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei wesentlichen Beträgen, Zuschreibungen werden nicht vorgenommen.

b) Sachanlagen

Die abnutzbaren Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Eigenleistungen werden im Rahmen der Herstellungskosten berücksichtigt. Die nichtabnutzbaren Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Der Rahmen der Abschreibung beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	4 bis 50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei wesentlichen Beträgen, Zuschreibungen werden nicht vorgenommen.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Mögliche Zuschreibungen werden vorgenommen.

Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr betragen EUR 1.736.053,35 und betreffen einen Leasingvertrag für das Betriebsgelände Süd.

3. Umlaufvermögena) Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und des Vormaterials erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen. Rollendes Material wird zu Fakturenwerten und inventiertes Heizöl nach dem FIFO-Verfahren bewertet. Für ungängiges Material wurden Wertberichtigungen in Form eines Abschlages je nach Lagerdauer und konstruktiver Verwertbarkeit vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten berücksichtigt. Dem Prinzip der verlustfreien Bewertung wird durch auftragsbezogene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt, soweit nicht Fremdwährungsforderungen mit dem niedrigeren Geldkurs der Wiener Börse zum 31.12.2009 zu bewerten sind. Für erkennbare Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Soweit erforderlich, wird die spätere Fälligkeit durch Abzinsung berücksichtigt.

Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung sind zum Anschaffungskurs bzw. zum Mittelkurs der Wiener Börse zum 31.12.2009 bewertet.

4. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in einer Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4 %. Der finanzmathematischen Berechnung wurde das gesetzliche Pensionsalter (Staffelung nach Pensionsreformgesetz) zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren, Zinssatz 4 %, Fluktuationsabschlag 25 %) gebildet. Der Berechnung wurde ebenfalls das gesetzliche Pensionsalter zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren, Zinssatz 4 %) berechnet. Als Berechnungsgrundlage wurden ab dem Geschäftsjahr 2009 die "Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung" AVÖ 2008-P verwendet. Bisher erfolgte die Berechnung anhand der Richttafeln nach Ettl/Pagler.

Die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube wird, ausgehend von den am Bilanzstichtag offenen Urlaubsansprüchen, abzüglich des auf das Folgejahr auf Grund des jeweiligen Dienstjahres entfallenden aliquoten Anteiles eines Jahresanspruches ermittelt, wobei vorgezogene Urlaubskonsumationen einzelner Dienstnehmer in Abzug gebracht werden. Anteilige Lohn- und Gehaltsnebenkosten werden berücksichtigt.

5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Bankverbindlichkeiten werden mit dem Devisenbriefkurs, Valuten mit dem Valutengeldkurs der Wiener Börse zum 31. 12. 2009 bewertet.

6. Währungsumrechnung

Forderungen sowie Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisengeld- bzw. -briefkurs der Wiener Börse zum Zeitpunkt der Entstehung bewertet, wobei Kursverluste aus Kursveränderungen zum Bilanzstichtag berücksichtigt werden. Bankforderungen werden mit dem Devisengeldkurs der Wiener Börse zum 31.12.2009 bewertet.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel (Beilage III.1) dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen sind Patente und aktivierte Software ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in der Höhe von EUR 0,26 Mio getätigt.

II. Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte im Bereich der Sachanlagen lagen bei Gebäuden mit EUR 0,85 Mio, technischen Anlagen und Maschinen mit EUR 0,48 Mio und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit EUR 0,23 Mio.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich aus der Miete bzw. dem Leasing eines Sauerstofftanks, zweier Kopierer, eines Plotters, sowie einer Produktionsmaschine (Nibbelmaschine), eines Bearbeitungszentrums, eines Hallengeländes, eines Büros in Wien sowie zweier PKW. Der Gesamtbetrag aus diesen Verpflichtungen beträgt für das Jahr 2010 rund EUR 0,38 Mio, für die darauffolgenden 4 Jahre werden bei unverändertem Zinsniveau rund EUR 1,25 Mio geschätzt.

III. Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind die Beteiligung an der Statec Binder GmbH im Ausmaß von 50,70 %, Wertpapiere sowie eine Ausleihung auf die Anschaffungskosten für das im Jahr 2006 erworbene Mietrecht für eine Liegenschaft in Gleisdorf.

In der Position Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens sind Anleihen und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von EUR 0,38 Mio enthalten.

B. UmlaufvermögenI. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich aus Rohstoffen mit EUR 2,46 Mio, Hilfsstoffen mit EUR 0,23 Mio und Betriebsstoffen mit EUR 0,03 Mio zusammen.

Die unfertigen Erzeugnisse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>Mio EUR</u>
Herstellungskosten (inkl. fertige Vorratsteile)	13,20
Abwertung (verlustfreie Bewertung)	-0,26
Wertberichtigung	-0,01
	<u>12,93</u>

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit		
	Gesamt- betrag EUR	bis 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Vorjahr	5.196.436,64 13.105.115,01	5.041.821,64 12.780.278,71
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen Vorjahr	0,00 1.251.667,93	0,00 1.251.667,93	0,00 0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände Vorjahr	2.426.311,45 1.477.174,90	2.426.311,45 1.477.174,90	0,00 0,00
<u>Gesamtsumme</u>	<u>7.622.748,09</u>	<u>7.468.133,09</u>	<u>154.615,00</u>

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Finanzämtern mit EUR 1,17 Mio, Mitarbeitervorschüsse in Höhe von EUR 0,01 Mio und debitorische Kreditoren mit EUR 0,05 Mio sowie übrige sonstige Forderungen mit EUR 1,20 Mio enthalten. Diese setzen sich im Wesentlichen aus dem Deckungskapital für die Gruppenversicherung in Höhe von EUR 0,5 Mio, Abgrenzung Versicherungsschädigung für einen Schadensfall EUR 0,42 Mio und diversen sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 0,28 Mio zusammen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 1,13 Mio enthalten.

III. Wertpapiere und Anteile

Bei dieser Position handelt es sich um eigene Aktien, die aufgrund des Beschlusses der 9. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. März 2008 sowie des Beschlusses der 10. ordentlichen Hauptversammlung vom 25. März 2009 gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG rückgekauft wurden. Bis zum 25. September 2011 dürfen eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals, somit 375.000 Stück, erworben werden. Der Ankauf der Aktien erfolgt zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Bis zum 31. Dezember 2009 wurden aufgrund des Beschlusses der 9. ordentlichen Hauptversammlung 100.997 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von EUR 10,99 sowie aufgrund des Beschlusses der 10. ordentlichen Hauptversammlung weitere 8.267 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von EUR 9,97 erworben. Im Geschäftsjahr wurden von den bisher erworbenen Aktien 4.000 Stück ausgegeben, womit sich per 31. Dezember 2009 ein Stand an eigenen Aktien in Höhe von 105.264 Stück ergibt.

Zum 31. Dezember 2009 erfolgte eine Zuschreibung des Wertpapierbestandes gemäß dem aktuellen Börsenkurs um EUR 89.667,35 auf EUR 1.112.065,80. Der Stand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2009 entspricht einem Anteil am Grundkapital von 2,807 %.

IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Diese Position betrifft mit EUR 0,01 Mio (Vorjahr EUR 0,01 Mio) Kassenbestände und mit EUR 5,48 Mio (Vorjahr EUR 4,97 Mio) Giroguthaben bei Kreditinstituten.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese bestehen im Wesentlichen aus Vorauszahlungen für die Rückdeckungsversicherung im Rahmen der Abfertigung sowie Service- und Wartungskosten für die Folgejahre in Höhe von EUR 0,26 Mio.

Es wurde im Sinne der Bestimmungen des § 198 (10) UGB vom Wahlrecht der Bildung einer aktiven Steuerabgrenzung nicht Gebrauch gemacht. Die aktiven latenten Steuern, die nicht aktiviert wurden, betragen EUR 414.325,26.

P A S S I V A

A. EigenkapitalI. Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 3.750.000,00 und ist in 3.750.000 Stückaktien lautend auf Inhaber im anteiligen Betrag von EUR 1,00 gestückelt.

II. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 3,125 Mio besteht aus dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 0,076 Mio und dem Jahresgewinn 2009 in Höhe von EUR 3,049 Mio.

III. Genehmigtes Kapital

Gemäß dem Beschluss in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Dezember 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft auf die Dauer von 5 Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung, allenfalls auch in mehreren Tranchen, um bis zu Nominale EUR 1,875.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1,875.000 Stück nennbetragslosen Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen nicht unter dem auf die einzelnen Stückaktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals zu erhöhen und den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen.

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	Stand 31.12.2008 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Dotierung EUR	Stand 31.12.2009 EUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.861.347,00	309.732,00	0,00	175.355,00	2.726.970,00
2. Rückstellungen für Pensionen	696.046,00	113.133,62	0,00	225.961,62	808.874,00
3. Steuerrückstellungen	1.489.455,36	1.489.455,36	0,00	1.154.485,70	1.154.485,70
4. sonstige Rückstellungen					
a) Personalbereich	2.951.421,00	1.290.624,00	0,00	994.591,00	2.655.388,00
b) Auftragsabwicklung	6.552.428,16	4.605.168,46	376.568,76	3.177.300,31	4.747.991,25
c) übrige Rückstellungen	168.335,25	146.419,87	7.826,91	268.200,53	282.289,00
	14.719.032,77	7.954.533,31	384.395,67	5.995.894,16	12.375.997,95

Die sonstigen Rückstellungen im Personalbereich betreffen Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube (EUR 0,98 Mio), Jubiläumsgelder (EUR 0,69 Mio), Überstunden/Zeitausgleich (EUR 0,11 Mio) sowie Prämien (EUR 0,87 Mio).

Die Rückstellung für den Bereich Auftragsabwicklung setzt sich aus Rückstellungen für Garantien (EUR 1,30 Mio), auftragsbezogene fehlende Lieferantenrechnungen (EUR 2,67 Mio) sowie Provisionen (EUR 0,77 Mio) zusammen.

Die übrigen Rückstellungen beziehen sich auf Rechts- und Beratungskosten (EUR 0,04 Mio) sowie Rückstellungen für nicht auftragsbezogene fehlende Lieferantenrechnungen (EUR 0,24 Mio).

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	Gesamt- betrag EUR	bis 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	440.302,65	440.302,65	0,00	0,00
Vorjahr	5.892.892,11	5.892.892,11	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.127.036,50	5.127.036,50	0,00	0,00
Vorjahr	4.634.668,76	4.634.668,76	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.661,34	54.661,34	0,00	0,00
Vorjahr	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.408.960,67	1.313.990,67	94.970,00	0,00
Vorjahr	1.520.782,75	1.391.352,75	129.430,00	0,00
- davon aus Steuern	237.776,14	237.776,14	0,00	0,00
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	285.193,51	285.193,51	0,00	0,00
<u>Gesamtsumme</u>	<u>7.030.961,16</u>	<u>6.935.991,16</u>	<u>94.970,00</u>	<u>0,00</u>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung samt den dazugehörenden Abgaben und Beiträgen mit EUR 0,82 Mio, Darlehen gegenüber dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft mit EUR 0,125 Mio, Debitoren-Habensaldi mit EUR 0,226 Mio und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern mit EUR 0,238 Mio enthalten.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von EUR 49,7 Mio (Vorjahr EUR 67,5 Mio) gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
	<u>Mio EUR</u>	<u>Mio EUR</u>
Aufbereitungstechnik	17,3	25,0
Umwelttechnik	21,7	22,5
Verpackungstechnik	0,0	4,6
Lohnarbeiten und Regiemontage/Service	3,0	4,3
Ersatzteile	7,7	11,1
	<u>49,7</u>	<u>67,5</u>

Aufgliederung nach geographischen Märkten

	2009	2008
	<u>Mio EUR</u>	<u>Mio EUR</u>
Inlandsumsätze	9,0	8,2
Westeuropa	17,6	31,8
Osteuropa	4,3	17,3
Asien/Australien	4,5	7,5
Afrika	7,0	0,9
Amerika	7,2	1,8
	<u>49,7</u>	<u>67,5</u>

2) sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen weiterverrechnete Aufwendungen mit EUR 0,561 Mio, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,384 Mio, Lizenz Erlöse EUR 0,091 Mio, Subventionen mit EUR 0,124 Mio, Forschungs-, Bildungs- und Lehrlingsausbildungsprämien 2009 mit EUR 0,126 Mio, Mieterträge mit EUR 0,101 Mio, und sonstige betriebliche Erträge mit EUR 0,087 Mio.

3) Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt EUR 15,02 Mio (Vorjahr EUR 15,84 Mio) bei einem durchschnittlichen Personalstand (ohne Lehrlinge) von 87 Arbeitern und 126 Angestellten (Vorjahr 91 bzw. 129).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen:

	2009		2008	
	Zahlungen	Veränderung Rückstellung	Zahlungen	Veränderung Rückstellung
<u>Abfertigungen</u>				
Vorstand und leitende Angestellte	0,00	26.065,00	0,00	24.986,71
Andere	311.081,75	-160.442,00	335.615,64	200.908,33
	<u>311.081,75</u>	<u>-134.377,00</u>	<u>335.615,64</u>	<u>225.895,04</u>
<u>Pensionen</u>				
Andere	113.133,62	112.828,00	110.357,10	-23.151,00
	<u>113.133,62</u>	<u>112.828,00</u>	<u>110.357,10</u>	<u>-23.151,00</u>
<u>Abfertigungen und Pensionen gesamt</u>				
Vorstand und leitende Angestellte	0,00	26.065,00	0,00	24.986,71
Andere	424.215,37	-47.614,00	445.972,74	177.757,33
	<u>424.215,37</u>	<u>-21.549,00</u>	<u>445.972,74</u>	<u>202.744,04</u>

Die Aufwendungen für Leistungen an die betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 0,05 Mio.

4) sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Transportkosten mit EUR 1,18 Mio, Instandhaltungskosten mit EUR 0,48 Mio, Werbung und Marktausweitung mit EUR 0,60 Mio, Versicherungsaufwand mit EUR 0,42 Mio, Provisionen mit EUR 1,58 Mio, Rechts- und Beratungsaufwand mit EUR 0,25 Mio, Reisekosten und Montageauslösen mit EUR 1,44 Mio und sonstige Aufwendungen mit EUR 1,58 Mio, die aus den Positionen Leasingaufwand, Geldverkehrs- und sonstige Bankspesen sowie sonstiger übriger Aufwand von sonstigen Unternehmen bestehen.

5) Erträge aus Wertpapieren

Diese Positionen umfassen Zinsen aus Anleihen mit EUR 0,02 Mio.

6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist mit EUR 0,23 Mio positiv. Die Zinsaufwendungen betragen EUR 0,03 Mio, die Aufwertung der eigenen Aktien beträgt EUR 0,09 Mio und die Erträge aus Wertpapieren und sonstigen Zinsen EUR 0,17 Mio.

7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen den Körperschaftsteueraufwand für 2009. Die Auswirkung der Veränderung der un versteuerten Rücklagen auf die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt EUR 0,06 Mio.

8) Sonstige Angaben

I. Verbundene Unternehmen

Die verbundenen Unternehmen sind aus Beilage III.2 ersichtlich.

II. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen TEUR 52 und setzen sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfung inkl. prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses	TEUR	44
S steuerberatungs- und sonstige Leistungen	TEUR	8
	<u>TEUR</u>	<u>52</u>

III. Stock-Option-Programm

Aufgrund der Beschlüsse in der 9. und 10. ordentlichen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG eigene Aktien im Ausmaß von 10 % des Grundkapitals, somit 375.000 Stück, bis zum 25. September 2011 zu erwerben. Der Ankauf der Aktien erfolgt zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 44.800 Optionen für den Erwerb von Binder + Co Aktien mit einem Ausübungspreis von EUR 9,49 ausgegeben. Dabei kam folgender Verteilungsschlüssel zur Anwendung:

Vorstand:	4.000 Stück
Führungsteam:	6.000 Stück
Bereichsleitung:	9.000 Stück
Gruppenleiter:	8.400 Stück
Weitere Mitarbeiter:	17.400 Stück

Für diese Optionen stehen zwei Ausübungsfenster zur Verfügung, wobei das erste im Zeitraum 20. Mai 2009 bis 20. Juni 2009 und das zweite im Zeitraum 19. Mai 2010 bis 19. Juni 2010 festgelegt wurde.

Im ersten Ausübungsfenster wurden sämtliche dem Vorstand zugeteilten Optionen ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2009 wurden die noch ungenutzten 40.800 Optionen ausgehend vom inneren Wert mit TEUR 66 bewertet. Der innere Wert der Option ergibt sich aus der Differenz zwischen Ausübungspreis und Kurs der Aktien zum Bewertungsstichtag.

9) Mitglieder des Vorstandes und des AufsichtsratesVorstand:

Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner, seit 1.1.2000 - aktuelle Funktionsperiode bis 31.12.2010
Mag. Jörg Rosegger, seit 1.1.2007 - aktuelle Funktionsperiode bis 31.12.2012

Aufsichtsrat:

Dr. Erhard F. Grossnigg (Vorsitzender) - seit 25. März 2009
Dr. Kurt Berger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dkfm. Herbert W. Liaunig
Dr. Gerhard Heldmann
Dr. Wolfgang Auer von Welsbach (Vorsitzender) - bis 25. März 2009

Vom Betriebsrat delegiert:
Alfred Gschweitl
Johann Voit

Die Angaben bezüglich der Vorstandsbezüge entfallen gem. § 241 Abs 4 UGB.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2009 Vergütungen in Höhe von TEUR 24 beschlossen.

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Dr. Karl Grabner e.h.

Mag. Jörg Rosegger e.h.

Gleisdorf, am 8. Februar 2010

3. Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses

3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie zum Corporate Governance Bericht

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung fest.

Im Rahmen unseres risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes haben wir - soweit wir dies für unsere Prüfungsaussage für notwendig erachteten - die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses in die Prüfung einbezogen.

Hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses verweisen wir auf unsere Ausführungen im Bestätigungsvermerk.

Der Lagebericht entspricht nach unserer abschließenden Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften.

Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance-Bericht gemäß § 243b UGB aufgestellt. Eine materielle Prüfung dieses Berichts war nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

3.2. Erteilte Auskünfte

Die gesetzlichen Vertreter erteilten die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise. Eine von den gesetzlichen Vertretern unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Abschlussprüfer haben wir keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der geprüften Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen. Wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sind uns nicht zur Kenntnis gelangt. Die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs (§ 22 Abs 1 Z 1 URG) sind nicht gegeben.

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Binder + Co AG, Gleisdorf

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 mit einem Eigenkapital von EUR 17.525.420,16 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens,- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Binder + Co AG, Gleisdorf, mit einem Eigenkapital von EUR 17.525.420,16 nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben gemäß § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

SOT Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. Friedrich Spritzey eh.

Mag. Markus Brünner eh.
Wirtschaftsprüfer

Graz, am 8. Februar 2010

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

